

## Ueber die Schriftstellerei des Klaudios Galenos.

### I.

Galenos von Pergamon verfasste so zahlreiche philosophische und medizinische Schriften, dass er alle seine Vorgänger übertraf, und als Erklärer kann er es mit jedem der Alten aufnehmen — mit diesen Worten charakterisirt Athenaeus (I 1<sup>e</sup>) die verschiedenen Richtungen der schriftstellerischen Thätigkeit des berühmten Arztes. Eine wahre Fluth erhaltener Werke ermöglicht uns eine eingehende Beurtheilung desselben; dank der Redseligkeit des Mannes und nicht zum wenigsten auch seiner Eitelkeit stehen uns darin überdies zahlreiche Nachrichten zu Gebote, die über verlorene Schriften Aufschluss geben und über die Geschichte manches Buches erwünschtes Licht verbreiten. Es ist ein in vielfacher Hinsicht dankbares Unternehmen, nach den eigenen Angaben des Verfassers, der den Leser so gern mit seiner Person zu unterhalten pflegt, von der Art und Weise sowie dem Umfang seiner Schriftstellerei sich ein Bild zu entwerfen; dieselbe zeigt in der That für einen wanderlustigen, praktisch viel beschäftigten Arzt die staunenswertheste Vielseitigkeit und Ausdehnung<sup>1</sup>.

Die angedeuteten Nachrichten sind doppelter Natur. Eines Theils werden sie ausdrücklich zu dem Zwecke gegeben, eine Uebersicht zu liefern, um dadurch Freunden und Schülern den rechten Weg des Studiums zu zeigen oder Fälscher zu entlarven und dreisten Freibeutern zum Schutze des litterarischen

---

<sup>1</sup> Der Versuch einer chronologischen Anordnung der galenischen Schriften, welcher von Ackermann gemacht wurde (in des Fabricius Biblioth. graeca V S. 397 ff. ed. Harless, wieder abgedruckt in Kühns Galenausgabe S. LXVII ff. und kritiklos benutzt von Haeser, Lehrbuch der Gesch. der Medicin I<sup>3</sup> 351 ff.), ist ganz oberflächlich. Ein von Darremberg, *Oeuvres de Galien* I S. III, in Aussicht gestelltes Werk: *Étude biographique, littéraire et scientifique sur Galien* ist leider niemals erschienen.

Eigenthums das Handwerk zu legen; anderen Theils treten diese Hinweisungen vereinzelt auf und deuten auf den Inhalt grösserer oder kleinerer Abschnitte von Büchern, die bereits vorliegen oder deren Abfassung in Aussicht genommen ist. Zur ersten Gattung gehören vor Allem die Bücher *περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων πρὸς Εὐγενιανόν* (XIX 49 ff.) und *περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων* (XIX 8 ff.), von denen das erstgenannte durch Iwan Müller in einem Erlanger Universitätsprogramm (1874) kritische Bearbeitung erfahren hat. Es ist eher als die Schrift *περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων* entstanden, welche freilich in den Ausgaben vorangeht<sup>1</sup> und giebt auf Verlangen des Eugenianos<sup>2</sup> Aufschluss über Entstehungsweise der galenischen Bücher und die Methode ihres Studiums. Theils seien sie auf Wunsch von Freunden entstanden, nur auf deren Fassungsvermögen berechnet, theils jugendlichen Anfängern diktirt worden. Dabei habe der Autor nie daran gedacht, dass sich weitere Verbreitung oder längere Fortdauer lohnen könnten, pflegten ja doch die Menschen kritiklos auf medizinische und philosophische Theorien zu schwören, wie sie ihnen gerade durch Zufall oder mit Aussicht auf äusseren Vortheil bekannt würden; und wäre ein Buch auch von den Musen selber geschrieben, auf gleicher Stufe stände es in der öffentlichen Meinung mit den Producten der schlimmsten Ignoranten. Nun hätten jedoch gegen seinen Willen seine Werke den Weg zum grossen Fachpublikum gefunden, deshalb entschliesst sich Galen eine Anleitung zu ihrer Lectüre zu geben. Den Anfang soll man mit denjenigen Schriften machen, die zur allgemeinen, methodischen Propädeutik der Lernenden bestimmt sind, nämlich mit *περὶ τῆς ἀρίστης αἰρέσεως*, worin zur logischen und unbefangenen Prüfung des einzuschlagenden Weges ermahnt werde, und *περὶ ἀποδείξεως*, einem grossen, zur dialektischen Ausbildung bestimmten Werke in fünfzehn Büchern. Es folgen weitere einführende Abhandlungen mehr spezieller Art: *περὶ αἰρέσεως τοῖς εἰσαγομένοις*, *περὶ σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις*, *περὶ τῶν ὀστέων τοῖς εἰσαγομένοις*. Als erstes technisches Hauptwerk soll sodann die Pragmatie der *ἀνατομικαὶ ἐγχειρή-*

<sup>1</sup> In *περὶ τάξεως τ. ἰδ. β.* S. 60 wird auf *περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων* γραφή hingewiesen mit den Worten: . . . δι' ἐκείνου . . . δειχθήσεται τοῦ γράμματος, ἐν ᾧ τὴν γραφὴν ποιήσομαι ἀπάντων τῶν ἐμῶν βιβλίων.

<sup>2</sup> Demselben Eugenianos sind B. VII ff. des Hauptwerkes *θεραπευτικὴ μέθοδος* gewidmet. Vgl. X 456 (B. VII) 530 (B. VIII) 599 (B. IX).

σεις studirt werden, daran schliesst sich eine grössere Gruppe solcher, die die φυσικαὶ und ψυχικαὶ ἐνέργειαι behandeln, also physiologischen Inhalts sind, worunter besonders wichtig περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων sowie περὶ χρείας μορίων. In der Folge werden die pharmakologischen Bücher περὶ τῆς τῶν ἀπλῶν φαρμάκων δυνάμεως und περὶ συνθέσεως φαρμάκων angeführt, ferner erscheint unter anderen kleineren das grosse diätetische Werk ὑγιεινῶν πραγματεία. Die pathologischen und therapeutischen Hauptschriften vermessen wir, wahrscheinlich ist von ihnen zum Theil in der Lücke S. 56, 16 K die Rede gewesen (Iw. Müller a. a. O. S. 24), zum Theil waren sie noch gar nicht vorhanden. Dagegen lesen wir im weiteren Verlaufe, wie der Autor seine Commentare zu Hippokrates empfiehlt, seinen Standpunkt anderen Exegeten gegenüber, einem Rufus, Sabinus, Quintus, Lycus, Satyrus, Pelops, Phicianus, Numisianus, kennzeichnet und die Gesammtheit der wichtigsten hippokratischen Schriften vor seinem Tode vollständig zu erklären verspricht. Endlich weist Galen noch kurz auf seine philosophischen Arbeiten hin, deren Aufzählung er jedoch dem Eugenianos gegenüber als zwecklos ablehnt und fügt einige Bemerkungen hinzu über sein Verhältniss zum neumodischen Atticismus und sein grosses, acht- undvierzig Bücher umfassendes atticistisches Lexikon.

Einen weitergehenden Zweck verfolgt die zweite der obengenannten Abhandlungen, περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων γραφή. Auch sie entstand auf Wunsch eines Freundes, des Bassus, und soll ein Urtheil darüber ermöglichen, welche der galenischen Schriften als echt, welche als unecht, als skizzirt und ausgearbeitet, als polemisch und systematisch anzusehen seien, dazu überhaupt über die Zeit und die näheren Umstände ihrer Entstehung Auskunft geben. Praktischen Rücksichten und äusseren Veranlassungen, so erklärt der Arzt hier ebenfalls, verdankte seine Schriftstellerei den ersten Ursprung. Sie wird zunächst im Zusammenhang mit wichtigen Lebensereignissen besprochen. In der Zeit seines ersten römischen Aufenthaltes (164—168) entfaltete Galenos anfänglich eine ausgebreitete Lehrthätigkeit neben der Praxis, durch Demonstrationen und öffentliche Vorträge. Dabei schriftstellerte er unermüdetlich, zur Einführung sowie systematisch einzelne Gebiete der medizinischen Wissenschaft für Freunde und Schüler behandelnd. Eingehend beschreibt er seine damalige erbitterte Fehde mit dem 'berühmten Anatomen' Martialis oder Martianus<sup>1</sup>, einem

<sup>1</sup> An drei Stellen kommt der Name in der oben besprochenen Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XLIV.

Erasistrateer. Gegen den mehr als Siebzigjährigen sprach sich Galenos, der nur erst dreiunddreissig Jahre zählte, in einer Weise aus, die er nachträglich selber nicht mehr zu billigen scheint. Jedenfalls tritt er bald darauf von der Oeffentlichkeit etwas zurück, indem er es aufgibt durch Lehre und Vorlesungen auf einen grösseren Kreis zu wirken, um nach seiner Angabe der Missgunst seiner Collegen zu entgehen. Drei Jahre widmet er sich so vorzugsweise der Praxis, bis er sich zur Rückkehr in seine asiatische Heimath entschliesst. Begonnen wurden damals indessen die beiden grossen Werke *περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων* und *περὶ χρείας μορίων*. Sein hochgestellter Freund Boëthos, auf dessen Anregung ausser anderen (S. II 215 ff.) auch diese Arbeiten unternommen worden waren, verliess noch vor Galen die Stadt, um in seine Heimath Ptolemais nach Palaestina zu gehen und konnte von ersterer sechs Bücher, von letzterer eines mit sich nehmen.

Im 38. Lebensjahre befand sich Galenos, als er Italien, wo sich eben die Anfänge der bekannten grossen Pestepidemie zeigten, den Rücken kehrte. Er lässt sich in Pergamon zu gewohnter Beschäftigung nieder (*εἰχόμεν τῶν συνήθων* S. 17), d. h. als Gladiatorenarzt, welches Amt er schon früher dort einige Zeit bekleidet hatte. Dabei werden ihm Jugendschriften zur Redaction vorgelegt, die er vor Jahren noch in seiner Vaterstadt aus Gefälligkeit für andere oder zur eigenen Übung abgefasst, ohne sie selbst zu veröffentlichen, auch Ausarbeitungen aus seiner Studienzeit in Smyrna, die bereits ein anderer für sein Eigenthum ausgab und öffentlich vortrug. Nach kurzer Frist jedoch rufen Marc Aurel und L. Verus den berühmten Mann zurück,

---

Schrift vor (XIX 13, 8 14, 11 16), überall steht ΜΑΡΤΙΑΛΙΟΝ. Die Form ΜΑΡΤΙΑΝΟΣ ist dagegen in dem Buche *περὶ τοῦ προγινώσκειν πρὸς Ἐπιγένην* (XIV 614, 18 615, 13 619, 9 10 619, 14) überliefert, wo offenbar dieselbe Person erwähnt wird. Dort heisst es nämlich (S. 614 f.): *Μαρτιανός, οὗ καὶ αὐτοῦ κατὰ τε τὸν χρόνον ἐκείνον ἔτι τε πρότερον ὡς ἀνατομικωτάτῳ δόξα μεγάλη παρὰ τοῖς ἰατροῖς νεανίσκοις ἦν. ἐσπουδάζετο δὲ δύο βιβλία τῶν ὑπ' αὐτοῦ γεγραμμένων ἀνατομῶν, womit hier (XIX 13, 8) zu vergleichen: Μ., οὗ δύο βιβλία διασώζεται τῶν ἀνατομικῶν, ἔτι καὶ νῦν ὄντα παρὰ πολλοῖς, ἃ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον εὐδοκίμει μεγάλως.* Wir haben bisher bei dem Mangel einer handschriftlichen Grundlage nicht entscheiden können, in welcher von beiden Schriften Textverderbniss anzunehmen ist, *Μαρτιάλιος* sowohl als *Μαρτιανός* sind anderwärts bezeugte Namen.

jener macht nach dem Tode seines Adoptivbruders einen Versuch ihn zu seinem Begleiter in den Marcomannenkrieg zu machen. Galen aber weiss diesem Ansinnen auszuweichen, nimmt seinen dauernden Wohnsitz nunmehr (169) in der Hauptstadt und beginnt eine planvolle und höchst ausgedehnte litterarische Thätigkeit, zu der ihm die unerwartet lange Kriegführung des Kaisers erwünschte Musse gewährt. Schriften, welche während des ersten Aufenthaltes in Rom entworfen waren (wir haben sie oben charakterisirt), bringt man ihm zur Diorthose und endgiltigen Bearbeitung; περὶ χρείας μορίων wird auf siebzehn, περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων auf neun Bücher gebracht, die 15 Bücher der ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις entstehen<sup>1</sup>. Besonders diese letztgenannten erregen grosses Aufsehen, aber auch Neid und Unglauben. Dadurch sieht sich der Schriftsteller trotz anfänglichen Widerstrebens genöthigt nach seiner früheren Gewohnheit öffentlich aufzutreten, um seine anatomischen Lehren in Person zu vertheidigen. Er thut das viele Tage hintereinander (πολλαῖς ἡμέραις) vor ansehnlichen Fachgenossen, mit zahlreichen Büchern umgeben, wahrscheinlich im Tempel der Pax, wo sich damals die Gelehrten täglich einzufinden pflegten<sup>2</sup>. Den Text dieser Vorträge veröffentlicht er sodann unter dem Titel τῶν ἀγνοηθέντων τῷ Λύκῳ κατὰ τὰς ἀνατομάς.

Schwerer Verlust betraf Galenos durch ein von ihm mehrfach erwähntes Brandunglück. Die gewöhnlich beigefügte Bemerkung 'als der Friedenstempel verbrannte' macht es unzweifelhaft, dass diese Feuersbrunst mit der kurz vor dem Tode des Commodus erfolgten identisch ist, welche von Dio Cassius und Herodian unter den Vorzeichen vom Tode des Kaisers erwähnt wird<sup>3</sup>. Unser Schriftsteller theilte damals das Schicksal Vieler,

<sup>1</sup> Vgl. u. a. S. 19: κατὰ τοῦτον οὖν τὸν χρόνον συνελεξάμην τε καὶ εἰς ἕξιν ἡγᾶγον μόνιμον, ἃ τε παρὰ τῶν διδασκάλων ἐμεμαθήκειν, ἃ τ' αὐτὸς εὗρήκειν· εἴ τί τε (lies ἔτι τε) ζητῶν ἕνια περὶ τὴν εὕρεσιν αὐτῶν ἔγραφα πολλά, γυμνάζων ἑμαυτὸν ἐν πολλοῖς προβλήμασιν ἱατρικοῖς τε καὶ φιλοσόφοις, ὧν τὰ πλείστα διεφθάρη κατὰ τὴν μεγάλην πυρκαϊάν ('das Meiste' nämlich nur von den zuletzt genannten Uebungsschriften).

<sup>2</sup> S. 21: ... καθ' ἑκάστην ἡμέραν εἰς τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος ἀφικνούμενοι· καθότι καὶ πρὸ τοῦ καυθῆναι πᾶσιν ἦν ἕθος ἀθροίζεσθαι τοῖς τὰς λογικὰς τέχνας μεταχειριζομένοις.

<sup>3</sup> Dio LXXII 24: πῦρ τε νύκτωρ ἄρθεν ἐξ οἰκίας τινὸς καὶ ἐς τὸ Εἰρηναῖον ἐμπεσὼν τὰς ἀποθήκας τῶν τε Αἰγυπτίων καὶ τῶν Ἀρα-

der kostbarste Theil seines Eigenthums wurde ein Raub der Flammen<sup>1</sup>. Darunter befanden sich viele seiner Schriften, die nur in einem einzigen Exemplar existirten, also für immer verloren waren.

Nach diesem kurzen Ueberblick über seinen Lebensgang, der übrigens stilistisch wenig sorgfältig ist und mitunter an Unklarheit leidet, giebt Galen ein sachlich geordnetes Verzeichniss seiner erhaltenen Schriften (τὰ διασωζόμενα τῶν ὑπ' ἐμοῦ γραφέντων δηλώσω S. 23), welches 15 Capitel in Anspruch nimmt. Obenangestellt sind die anatomischen Werke und zwar die einführenden, das Lehrbuch ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις, die Auszüge aus

---

βίων φορτίων ἐπενείματο, ἔς τε τὸ Παλάτιον μετεωρισθὲν ἐξῆλθε καὶ πολλὰ πάνυ αὐτοῦ κατέκαυσεν, ὥστε καὶ τὰ γράμματα τὰ τῆ ἀρχῆ προσήκοντα ὀλίγου δεῖν πάντα φθαρῆναι. Herodian I 14: πᾶν τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος κατεφλέχθη, μέριστον καὶ κάλλιστον γενόμενον τῶν ἐν τῆ πόλει ἔργων. πλουσιώτατον δὲ ἦν πάντων ἱερῶν, δι' ἀσφάλειαν ἀναθήμασι κεκοσμημένον χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου, ἕκαστος δὲ ἃ εἶχεν ἐκείσε ἐθσαυρίζετο. ἀλλὰ τὸ πῦρ ἐκείνης νυκτὸς πολλοὺς ἐκ πλουσίων πένητας ἐποίησεν. ὅθεν ὠλοφύροντο κοινῇ μὲν πάντες τὰ δημόσια, ἕκαστος δὲ τὰ ἴδια αὐτοῦ. — Vgl. Euseb. Chron. S. 174 ed. Schoene; J. Zürcher, Commodus, in Büdingers Untersuch. zur Röm. Kaisergesch. I 246 f.

<sup>1</sup> Man darf nicht annehmen, wie das in Paulys Realencykl. III 582 geschieht, dass die verbrannten Werke Galens im Friedenstempel selbst aufbewahrt gewesen wären. Er bezeichnet zwar jene Feuersbrunst gern in dieser Weise: κατὰ τὴν μεγάλην πυρκαϊάν, ἐν ἣ τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος ἅμα καὶ πολλοῖς ἄλλοις ἐκαύθη (XIX 19), giebt aber ausdrücklich am Anfange der zweiten Niederschrift von περι συνθέσεως φαρμάκων κατὰ γένη ᾱ (XIII 362) die Nachricht, die erste Ausgabe dieses Werkes habe sich mit anderen in seiner ἀποθήκη an der Sacra via befunden, ἠνίκα τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος ὅλον ἐκαύθη καὶ κατὰ τὸ Παλάτιον αἱ μεγάλοι βιβλιοθήκαι· τηνικαῦτα γὰρ ἐτέρων τε πολλῶν ἀπώλοντο βιβλία καὶ τῶν ἐμῶν, ὅσα κατὰ τὴν ἀποθήκην ἐκείνην ἔκειτο. Vgl. περι ἀντιδότη. I 13 (XIV 66 K): ἀπεθέμην.. παρ' ἐμαυτῶ.. κατὰ τὴν ἀποθήκην, ἐν ἣ πάντα μου τὰ τιμαλφέστατα κτήματα περιείχετο. κατακαυθείσης δ' αὐτῆς, ὅποτε καὶ τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος ἐκαύθη, .. ἀπώλετο. — Dieser Brand vom J. 192 darf nicht mit einem früheren verwechselt werden, welchem ebenfalls galenische Handschriften zum Opfer gefallen sind, z. B. die erste Bearbeitung der ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις (II 216). Derselbe fand schon unter Marc Aurel statt, wie aus II 215 τοῦ καὶ νῦν ἀρχοντος Ἀντωνίνου sich ergibt. Der auf Münzen und Inschriften auch M. Antoninus genannte Commodus kann hier nicht gemeint sein, wie die unmittelbar vorhergehenden Worte beweisen.

Marinos<sup>1</sup> und Lykos. Als zweite Klasse folgen die pathologischen Bücher, als dritte die therapeutischen, weiter die auf Diagnostik und Prognostik bezüglichen, worunter allein die Pulslehre im Ganzen durch 26 Bücher vertreten ist. Die grosse Zahl der übrigen medizinischen Schriften des Kataloges (sie sind Cap. 6 bis 10 unseres Buches verzeichnet) steht in Beziehung zu den Lehren anderer Aerzte. Ausführlich und für die Beurtheilung wichtig sind vor allem Galens Nachrichten über seine Commentare zu Hippokrates, unter denen er zwei Gattungen unterscheidet. Ein Theil derselben sei nur für Freunde bestimmt gewesen und enthalte keine regelmässige Bezugnahme auf die Erklärungen der Vorgänger; sie seien kurz nach der Rückkehr aus Asien geschrieben, als der Verfasser gar nicht über ältere Commentare verfügt habe, da seine Bibliothek in der Heimath zurückgeblieben. So sind abgefasst die Commentare zu den Aphorismen, *περὶ ἀγμῶν*, *περὶ ἄρθρων*, *προγνωστικόν*, *περὶ διαίτης ὀξέων*, *περὶ ἑλκῶν*, *περὶ τῶν ἐν κεραλῇ τραυμάτων* sowie zum ersten Buch der Epidemien, in Summa 27 Bücher. Die übrigen wurden *πρὸς κοινήν ἔκδοσιν*, mit gewissenhafter Berücksichtigung der einschlagenden Litteratur ausgearbeitet, nämlich diejenigen zum 2., 3. und 6. Buche der Epidemien, zu *περὶ χυμῶν*, *περὶ τροφῆς*, *προρρητικόν*, *περὶ φύσιος ἀνθρώπου*, *κατ' ἡτρεῖον*, *περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων*, zusammen 35 Bücher<sup>2</sup>. Nach Besprechung der

<sup>1</sup> Die 20 Bücher *ἀνατομικά* des Marinos zog Galen zu einer Epitome von 4 Büchern zusammen und giebt genau an, wie er beim Excerptiren derselben verfahren sei. Der Anfang der betreffenden Stelle soll beiläufig verbessert werden. XIX 25, 7 ist überliefert: (*γράφεται*) *τῶν Μαρίνου βιβλίων ἀνατομικῶν εἴκοσιν ὄντων ἐν τέτταρσιν ἡμετέροις ἐπιτομή, καθάπερ καὶ τῶν Λύκου πάντων ἐν δυοῖν· ὑπογράφω δ' αὐτῶν ἐκάστου τὰ κεφάλαια κατὰ τὴν πρώτην ἐπιτομήν· τῶν Μαρίνου βιβλίων ἀνατομικῶν ἔξ αὐτοῦ τὰ πρῶτα περιέχεται*. Einen Sinn geben diese Worte nur, wenn die Interpunktion nicht nach *ἐπιτομήν*, sondern nach *κεφάλαια* gesetzt wird und man *ἔξ* in *ἔξ* ändert. Galen will sagen: 'Ich will von jedem von ihnen den Inhalt angeben. Buch I meines Auszuges der Anatomie des Marinos umfasst die ersten sechs desselben'. Weiter unten wird dargelegt, dass *β* der Epitome B. VII—X, *γ* XI—XV, *δ* XVI—XX umfasste.

<sup>2</sup> Die Berechnung der Buchzahlen ist in den Commentatt. Ribbeck. S. 343 gerechtfertigt worden. Dass das sechste Buch der Epidemien durch einen Commentar von acht Büchern erklärt wurde, findet sich XVII B 99 (*ἐὰν ἐν ὀκτώ βιβλίοις συμπληρώσωμεν τὴν ἐξήγησιν*) bekräftigt. Zur Emendation des fraglichen Capitels fügen wir hinzu,

auf Hippokrates bezüglichen Schriften sind in Cap. 7 diejenigen zu Erasistratos aufgeführt, Cap. 8 die zu Asklepiades. Die in Cap. 9 genannten beschäftigen sich mit der Schule der Empiriker, von denen Serapion, Herakleides, Menodotos, Theodas in den Titeln vorkommen, es schliessen in Cap. 10 Bücher über die Lehren der Methodiker.

Die 7 folgenden Capitel enthalten philosophische Werke, an der Spitze wiederum das logische Hauptwerk *περὶ ἀποδείξεως*, dann eine lange Reihe von Einzelschriften über Fragen aus dem Gebiete der Logik, 49 Bücher füllend<sup>1</sup>. Die Ethik ist durch 30 Bücher vertreten, auf die platonische Philosophie beziehen sich 34, auf Aristoteles' Organon, Theophrastos, Eudemos etc. 34, auf Chrysipp und die Stoiker 18, auf Epikur etc. 10. Die ganze Liste wird abgeschlossen durch 76 grammatische, meist atticistische Bücher, Hauptwerk darunter das grosse Lexikon τῶν παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς συγγραφεύσιν ὀνομάτων μῆ. —

Neben diesen beiden Uebersichtsschriften, die bald den Charakter von Briefen, bald von Pinakes tragen, sodass man ihnen eine gleichmässige und präcisere Form wünschen möchte, kommen in zweiter Linie solche Bücherverzeichnisse in Betracht, die der Schriftsteller gelegentlich seinen Werken in grösserer oder geringerer Ausführlichkeit beifügt. Am vollständigsten ist verhältnissmässig der Katalog am Ende der τέχνη ἰατρική (I 407 ff.), dieses berühmten Systems der Therapeutik. Er entstand vor den beiden eben besprochenen Büchern, deren Abfassung in einer Schlussbemerkung (S. 411 f.) in Aussicht gestellt wird. Vorausgeschickt werden drei Grundrisse, dann wird in der Hauptsache auch hier die naturgemässe Anordnung befolgt, dass die physiologischen

---

dass XIX 35, 16, an der Stelle, wo die Angaben über die Buchzahl der einzelnen Commentare beginnen, statt *ἔτι δὲ τὰ μὲν κτλ.* gelesen werden muss: *ἔστι δὲ τὰ μὲν εἰς τοὺς ἀφορισμοὺς ἑπτὰ* (scil. βιβλία) u. s. w.

<sup>1</sup> Es ist nöthig die Zählung zu rechtfertigen. Das Kapitel ist in starker Verwirrung, indem mehrere Schriften darin zweimal angeführt sind. So *περὶ τῶν πολλαχῶς λεγομένων* γ S. 44 u. 45 (dort β), *περὶ τῶν ἐν ταῖς τέχναις κοινῶν καὶ ἰδίων* ἐν S. 44 und wahrscheinlich *περὶ τῶν κατὰ τὸ γένος καὶ τὸ εἶδος καὶ τῶν συζυγούντων αὐτοῖς σηματομένων ἡμῖν κατὰ τὴν αὐτόματον φωνὴν* ἐν S. 43 (vgl. 45) wie auch *ὅπως χρῆ διακρίνειν τὴν πραγματικὴν ζήτησιν τῆς κατ' ὄνομα καὶ τὸ σηματομένου* ἐν S. 44 (vgl. 45). *περὶ τῶν κατὰ <τὸ> διότι ἀποδείξεων* ἐν (S. 43) und *περὶ τῶν ἐκ μικτῶν προτάσεων συλλογισμῶν* ἐν (so zu corrigiren statt π. τ. μ. πρ. καὶ σ. ἐν) (S. 44) kehren in Cap. 15 wieder.

und anatomischen Werke vorangehen, die pathologischen und therapeutischen folgen. Ferner findet sich die Abfassungszeit einer Reihe von Büchern, besonders solcher anatomischen Inhalts, am Anfang der ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις verzeichnet (II 215 ff.); über die Entstehungsweise und Aufeinanderfolge der Commentare zu Hippokrates erfahren wir Genaueres im Prooemium von Comment. II zu Epidem. III (XVIII A 576 ff.). Auch dort betont der Schriftsteller den Umstand, dass er ursprünglich nur Gelegenheitsschriften geliefert, Niederschriften seiner Lehrvorträge für abreisende Freunde. Er zählt sodann die Commentare in chronologischer Reihenfolge auf, die in unseren Ausgaben nicht berücksichtigt ist. Galenos hat nach seiner Behauptung das hippokratische Corpus in folgender Ordnung vorgenommen, indem er nach seiner Angabe von den in ihrer Echtheit unbestrittensten und nützlichsten Büchern ausging: περὶ ἀγγῶν, περὶ ἄρθρων, περὶ ἐλκῶν, περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων, ἀφορισμοί, προγνωστικόν, περὶ διαίτης ὀξέων, περὶ χυμῶν, κατ' ἡτρείον, ἐπιδημιῶν ᾠ β, προρρητικόν, ἐπιδημιῶν γ. Die übrigen Commentare bleiben noch unerwähnt, sind also späteren Datums.

Alle bisher charakterisirten Angaben bieten uns die Grundlinien zur Aufstellung eines vollständigen und chronologisch geordneten Inventares sämmtlicher galenischen Schriften. Es wird jedoch gelingen, noch weit ergiebiger Quellen zu eröffnen, wenn wir die ungemein bedeutende Anzahl überall vereinzelt auftauchender Selbstcitate des Autors zu Hilfe rufen. Viele Hunderte von Stellen kommen in Frage, welche geordnet, gesichtet und combinirt werden müssen, um den ausführlichen Pinax zu Stande zu bringen.

Betrachten wir zuerst die mehrere Bücher umfassenden Hauptwerke und zwar vorläufig die erhaltenen. In jedem derselben werden bereits vorliegende Schriften des Autors erwähnt, jedes findet auch in anderen seiner Bücher Berücksichtigung, sodass die relative Abfassungszeit auf einfache Weise fixirbar erscheint. Freilich, so steht die Sache nicht, dass uns die Möglichkeit gegeben wäre, die einzelnen Titel ohne Weiteres wie im Dominospiele aneinander zu fügen. Es ergeben sich daraus Schwierigkeiten, dass diese umfangreichen Arbeiten, wie wir das bereits oben an περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων und περὶ χρείας μορίων sahen, nicht durchweg in einem

Zuge, sondern mit Unterbrechung niedergeschrieben wurden, indem durch diese Abfassungsweise wechselseitige Citirung hervorgerufen ist, die ein glattes Urtheil über Priorität und Posteriorität verbietet. Ausserdem fordert bei Aufstellung der chronologischen Reihenfolge der Umstand Berücksichtigung, dass mehrere Werke von Galenos selber mehrmals geschrieben oder wenigstens redigirt worden sind; bei der Verwerthung seiner Selbstcitate muss auch in Hinblick hierauf zur Vermeidung von Verwechslungen früher und später entstandener Ausarbeitungen besondere Vorsicht obwalten. So sind beispielsweise die neun erhaltenen Bücher *περὶ ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων* keineswegs die einzigen dieses Titels gewesen; wir erfahren darin, dass Galenos bereits während seines ersten Aufenthaltes in Rom zwei Bücher dieses Inhaltes für seinen Freund Flavius Boëthus geschrieben hatte, deren Exemplare jedoch nach dessen Tode und durch einen noch unter Marc Aurel stattgefundenen Brand zu Grunde gingen<sup>1</sup>. Dasselbe Schicksal traf unter Commodus die ersten beiden Bücher *περὶ συνθέσεως φαρμάκων*, welche der Verfasser später selbst annähernd wiederhergestellt hat<sup>2</sup>. Dass uns endlich Galens Commentare zu den Aphorismen des Hippokrates in zweiter Auflage vorliegen, folgt unweigerlich aus einem im ersten Buche befindlichen Zusatze des Verfassers<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> II 215 K: Ἀνατομικὰς ἐγχειρήσεις ἔγραψα μὲν καὶ πρόσθεν, ἥνικα τὸ πρῶτον ἀνῆλθον ἐναγχος εἰς Ῥώμην, ἄρχειν ἡργμένου τοῦ καὶ νῦν ἡμῖν ἀρχοντος Ἀντωνίνου... ὅτι Φλάβιος Βοηθός, ἀνὴρ ὕπατος Ῥωμαίων, ἔξιὼν ἐκ Ῥώμης εἰς τὴν ἑαυτοῦ πατρίδα Πτολεμαίδα παρεκάλεσέ με τὰς ἐγχειρήσεις ἐκείνας αὐτῷ γράφειν κτλ. Vgl. II 234: αἱ μὲν γὰρ ἔμπροσθεν ἐγχειρήσεις ἀνατομικαὶ διὰ δυοῖν ὑπομνημάτων ἐγεγόνεισαν, ἔχουσαι τάξιν τὴν αὐτὴν τῆ Μαρίνου, καὶ μέμνημαί γ' ἐκείνων ἐν τῇ περὶ χρείας μορίων πραγματείᾳ.

<sup>2</sup> XIII 363: ἐγκειμένων οὖν τῶν ἐταίρων αὐθίς με γράψαι τὴν αὐτὴν πραγματείαν, ἀναγκαῖον ἔδοξέ μοι δηλῶσαι περὶ τῶν προεκδοθέντων, ὅπως μὴ τις προεντυχῶν αὐτοῖς ποτε ζητοῖη τὴν αἰτίαν τοῦ δις με περὶ τῶν αὐτῶν πραγματεύσασθαι. Vgl. S. 364. 369.

<sup>3</sup> Er steht XVII B 414 f. (ταῦτα ἀρκεῖ κτλ.). Es wird daselbst erklärt, dass nach Herausgabe der ersten Auflage das Buch *πρὸς Λύκον*, ὅτι μηδὲν ἡμάρτηται κατὰ τὸν ἀφορισμόν, οὐ ἢ ἀρχὴ· τὰ αὐξανόμενα πλείστον ἔχει τὸ ἔμφυτον θερμόν' entstanden sei (zu finden XVIII A 196 ff. K). Ein Hinweis auf dieses sei deswegen erst nunmehr erfolgt (ἔδόθη δέ μοι τὸ τοῦ Λύκου βιβλίον ἤδη γεγραμμένων τῶν (lies τῶνδ') ὑπ' ἐμοῦ (add. τῶν) ὑπομνημάτων. ὅθεν αὐτὸς μὲν τοῦτοις ἐνέθηκα τήνδε τὴν βῆσιν οὐκ οὔσαν ἐν τοῖς προεκδοθείσιν

1. Περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων ist dasjenige unter den Hauptwerken, welches, abgesehen von den verlorenen, zuerst begonnen worden ist. Wie erwähnt, schrieb Galen anfänglich nur Buch I—VI für Boëthos, μετὰ πολὺν χρόνον (XIX 16 K) kamen die drei letzten (VII—IX) hinzu. In der älteren Partie werden nun als bereits abgefasst erwähnt die Schriften: περὶ μυῶν κινήσεως (V 204. 233), ἀνατομικαὶ ἐχειρήσεις (204. 218. vgl. 196. 209), περὶ ἀποδείξεως (213. 219. 226), περὶ τῆς ὀνομάτων ὀρθότητος (214. 218. 225. 328), περὶ φωνῆς (232. 236), περὶ θώρακός τε καὶ πνεύμονος κινήσεως (236), περὶ τῶν τῆς ἀναπνοῆς αἰτίων (236), περὶ χρείας ἀναπνοῆς (240), περὶ τῆς Ἱπποκράτους ἀνατομῆς (528. 580), περὶ χρείας μορίων (540. vgl. 196. 209), περὶ φυσικῶν δυνάμεων (555. 567. 573. 576), περὶ σπέρματος (566), περὶ χρείας σφυγμῶν (572)<sup>1</sup>. Ausnahmslos beweisen diese Anführungen jedoch keineswegs, dass die fraglichen Bücher vollendet waren, ehe Galen die Feder zur Behandlung der δόγματα ansetzte. Schon S. 540 stösst uns ein offenkundiger Widerspruch auf, denn die Stelle aus περὶ χρείας μορίων über die Lunge und rechte Herzkammer, auf welche ersteren Ortes Bezug genommen wird<sup>2</sup>, steht im VI. Buche dieser Schrift (III 441 ff. K), das bezeugtermassen während Galens ersten Aufenthaltes in Rom noch gar nicht geschrieben war<sup>3</sup>.

S. 415). — Ob sich sonst noch Spuren von Umarbeitung der Aphorismencommentare nachweisen lassen, bliebe specieller Untersuchung vorbehalten. Dass in Comment. III 10 die Commentare zu περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων bald als abgeschlossen (ἐξεργασάμεθα XVII B 579 K) angeführt werden, bald als in Aussicht genommen (ὅταν . . . ἐξηγησώμεθα, διασκευώμεθα 583 f.; ὅταν . . . ἐξηγησώμεθα, τὸν λόγον ποιησώμεθα 591), lässt sich für diese Frage nicht verwenden; man muss an erstgenannter Stelle ἐξεργασώμεθα verbessern, da die Erklärung unmittelbar folgt. Auch die ungenaue Bemerkung Comm. VII 49 ἐξήγημαι δ' αὐτὸν ἐν τῷ τετάρτῳ τῶνδε τῶν ὑπομνημάτων (XVIII A 155 K), welche sich auf eine Stelle des sechsten Buches bezieht (XVIII A 58), weist kaum auf abweichende Bucheintheilung einer anderen Redaction; gewiss ist dort zu schreiben ἐν τῷ ἔκτῳ.

<sup>1</sup> Die Erörterung allgemein gehaltener Citate (ἐπιδέδεικται πρὸς ἡμῶν ἐτέρωθι 574 u. ähnl., vgl. 536. 566. 572. 209. 233) ersparen wir uns hier.

<sup>2</sup> ἐζήτησα δὲ χρόνῳ παμπόλλῳ καὶ τὴν αἰτίαν αὐτῶν, καὶ γέγραπται τὰ φανένθ' ἡμῖν εὐλογα κατὰ τὴν περὶ χρείας μορίων πραγματείαν.

<sup>3</sup> Ueberdies heisst es unmittelbar vorher (S. 538): περὶ ἧς αὐ ἐπὶ πλέον ἐν τοῖς περὶ χρείας μορίων ἐπισκευώμεθα.

In ähnliche Aporien sieht man sich bezüglich der Bücher *περὶ χρείας ἀναπνοῆς* und *περὶ σπέρματος* verwickelt. Dieselben können deswegen nicht wohl vor den *δόγματα* niedergeschrieben sein, weil darin ebenfalls dies Werk oder *περὶ χρείας μορίων* citirt wird<sup>1</sup>. Endlich muss auch der zuletzt citirten Abhandlung *περὶ χρείας σφυγμῶν* die Priorität abgesprochen werden, weil darin *περὶ χρείας ἀναπνοῆς* erwähnt ist (V 153. 161).

Wir werden somit zu der Annahme veranlasst, dass die letztgenannten Beziehungen der ersten Niederschrift der *δόγματα* gar nicht angehören, sondern von Galenos erst eingefügt wurden, als er, nach Rom zurückgekehrt, *μετὰ πολὺν χρόνον, προσγενομένων . . κωλυμάτων μετὰ τὴν εἰς οἶκον ἐπάνοδον* (XIX 16), die Fortsetzung und Schlussredaction seines Werkes vornahm. Er setzte also, soweit wir constatiren konnten, am Ende von B. II Cap. 4 (S. 240) eine Verweisung hinzu und verwebte in das letzte Buch seiner abgebrochenen Arbeit zahlreichere Zusätze (S. 540. 555. 566. 567. 572. 573. 576). Dann begann er mit einer Entschuldigung wegen der Länge des Ganzen und einem Seitenblick auf die früher erschienenen sechs Bücher das siebente.

2. *Περὶ χρείας μορίων* ᾱ nahm Boëthos gleichfalls mit sich. Als vorliegend werden in der lebhaft epideiktisch gefärbten Abhandlung angeführt die *δόγματα* (III 45 K). Da das Citat<sup>2</sup> auf Lehren hinweist, welche in der früher publicirten Hälfte des Werkes zu finden sind, so werden wir hier nicht veranlasst, spätere Einschiebung der Verweisung anzunehmen<sup>3</sup>. Die übrigen 16 Bü-

<sup>1</sup> Vgl. π. χρ. ἀναπν. IV 510: ὅτι δὲ καὶ εἰς τὸν ἐγκέφαλον εἰσπνεῖται (scil. τις ἀέρος μοῖρα), δι' ἑτέρας ἐπιδέδεικται πραγματείας, ἐν ἣ περι τῶν Ἰπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων διαλεγόμεθα. *περὶ σπέρμ.* β IV 611: ἡ δὴ μοι δοκεῖ πρὸς τὴν τούτου λύσιν τοῦ λόγου, ἐξῆς δίδειμι, χρησάμενος πρὸς λύσιν ὑποθέσεων, ὅπ' Ἀριστοτέλους μὲν ἐν τῷ δευτέρῳ περὶ ζῶων μορίων, ὅπ' ἡμῶν δὲ ἐν τῷ πρώτῳ περὶ χρείας μορίων δεδειγμένων.

<sup>2</sup> ὅτι μὲν γὰρ ἀρχὴ νεύρων ἀπάντων ἐγκέφαλος καὶ νωτιαῖος, καὶ ὡς αὐτοῦ τοῦ νωτιαίου πάλιν ἐγκέφαλος, ἀρτηριῶν δ' ἀπασῶν καρδία, φλεβῶν δ' ἦπαρ, καὶ ὡς τὰ μὲν νεῦρα παρ' ἐγκεφάλου τὴν ψυχικὴν δύναμιν ἔχει, αἱ δ' ἀρτηριαὶ παρὰ καρδίας τὴν σφυγμικὴν, αἱ φλέβες δ' ἔξ ἥπατος λαμβάνουσι τὴν φυτικὴν, ἐν τοῖς περὶ τῶν Ἰπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων ἀποδέδεικται.

<sup>3</sup> Vermuthlich strich Galen bei der späteren Herausgabe hier wie in der vorigen Schrift die ursprünglich vorhandenen Anreden φίλτατε Βοηθέ, oder wie sie nun gelautes hatten, da der Adressat mittlerweile gestorben war. Ueber die beiden Citate von *περὶ μῶν κινή-*

cher entstanden erst nach dem Tode des Lucius Verus (XIX 18 ff.). In der Zwischenzeit wurden u. a. *περὶ σπέρματος ᾧ β* abgefasst; in diesem Werke nämlich wird *π. χρ. μορ. ᾧ* erwähnt (IV 611), in *π. χρ. μορ. ιδ* aber (IV 189. 210) *τὰ περὶ σπέρματος ὑπομνήματα*. Nach der Fortführung von *περὶ χρείας μορίων* wurde auch die der *δόγματα* unternommen, in deren siebtem Buche (V 647) *τὸ π. χρ. μ. ὄγδοον τῆς ἡμετέρας πραγματείας* erwähnt wird. Die Fertigstellung der *δόγματα* muss erst erfolgt sein, als bereits ein beträchtlicher Theil der Commentare zu Hippokrates absolvirt war; es werden B. VIII (V 704) die zu den Aphorismen, B. IX die zu *περὶ διαίτης ὀξέων* (762) und zu *κατ' ἡτρείον* (724) erwähnt. Jedenfalls dürfen wir hierbei, wie aus XIX 19 f. hervorgeht, nicht unter Marc Aurels Tod hinabgehen und sogar behaupten, die *δόγματα* seien unmittelbar vor *περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων* vollendet worden<sup>1</sup>.

3. In einer Anzahl von Einzelwerken hat Galen die Pulslehre behandelt; die hauptsächlichsten fasst er unter dem Titel *ἡ περὶ τῶν σφυγμῶν πραγματεία* zusammen (I 411 XIX 32), citirt sie auch vielfach allgemein *τὰ περὶ σφυγμῶν* oder *τὰ περὶ σφυγμῶν ὑπομνήματα*. Es sind vier, jedes in vier Bücher eingetheilt: *περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν*, *περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν*, *περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμοῖς αἰτίων*, *περὶ προγνώσεως σφυγμῶν*. Offenbar dachte diese der Verfasser in der angegebenen Reihenfolge als ein Werk und liess sie zusammen erscheinen. Das wird vielfach angedeutet, die unmittelbare Verkettung der vier 'Pragmatien' ist unzweifelhaft<sup>2</sup>. Als terminus post quem ergibt sich die Vollendung des Gesamtwerkes *περὶ χρείας μορίων*<sup>3</sup>; dass diese

σεως (S. 46. 69) lässt sich erst urtheilen, wenn die Abfassungszeit dieser Schrift fixirt ist.

<sup>1</sup> XI 731: *.. φθάνομεν ἐν τοῖς περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλατωνος δογμάτων ὑπομνήμασιν ἀποδεδειχέναι*.

<sup>2</sup> Die innerhalb derselben vorhandenen Verweisungen nach vor- und rückwärts sind sehr zahlreich und stimmen genau. Vgl. VIII 499. 639. 643. 658. 667 f. 685. 695 f. 766. 961 IX 206 und viele andere Stellen. Der scheinbare Widerspruch *περὶ διαφορᾶς σφυγμ.* IV 1 (VIII 695 K): *τὴν περὶ τῆς διαγνώσεως τῶν σφυγμῶν πραγματείαν, ἐφεξῆς τῆδε γεγραμμένην ἐν τέτταρσι βιβλίοις* erklärt sich aus dem gleichzeitigen Erscheinen der vier Werke.

<sup>3</sup> Der Beweis lässt sich indirekt liefern: *περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν* II 3 (VIII 863 f. K) wird die Schrift *περὶ τῆς ἀρίστης τοῦ σώματος κατασκευῆς* erwähnt, in dieser wiederum (IV 744) *τὸ ἐπτακαίδεκατον τῆς περὶ χρείας μορίων*.

Pulsbücher andererseits vor dem Brande des Friedenstempels geschrieben wurden, folgt aus der Erwähnung von erbitterten Streitigkeiten der Fachkollegen, als deren Schauplatz jener beliebte Versammlungsort geschildert wird (VIII 493). Endlich wird XIV 650 f. geradezu berichtet, dass 'die ganze Lehre τῆς διὰ τῶν σφυγμῶν προγνώσεως' im Anfange des zweiten Aufenthaltes zu Rom, als Marc Aurel den Markomannenkrieg führte, aufgezeichnet sei. (Vgl. XIV 671.)

In Verbindung mit dieser grossen Systematik bringt Galen mehrmals den kurzen Grundriss περὶ τῶν σφυγμῶν τοῖς εἰσ-αγομένοις (I 410 XIX 32), welcher wie περὶ φλεβοτομίας πρὸς Ἑρασιστρατον (XI 147 ff. vgl. 193 ff.) und das Glossar zu Hippokrates (XIX 62 ff.) seinem Landsmanne und Studienfreunde Teuthras gewidmet ist. In dem Büchlein wird das Wissenswürdigste über die Pulslehre ganz knapp zusammengefasst. Als bereits vollendet erscheinen darin die ersten beiden Theile des grösseren Lehrbuches, περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν<sup>1</sup> und περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν<sup>2</sup>; der dritte jedoch, περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμοῖς αἰτίων, setzt im Gegentheil den Leitfaden voraus. Ein Blick in das dritte und vierte Buch von περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμοῖς αἰτίων zeigt nämlich, dass diese nichts anderes enthalten, als eine eingehende Interpretation einer grossen Partie des Grundrisses sammt Wiederholung der Lemmata<sup>3</sup>. Wir werden somit zu dem Schlusse gezwungen, dass Galen den Grundriss niederschrieb, als er mitten in der Ausarbeitung seines ausführlichen Lehrgebäudes über die Pulse begriffen war<sup>4</sup>. Bei der endgültigen

<sup>1</sup> VIII 460 f.: εἰ γὰρ τις ἐπὶ τὸ ἀκριβέστερον αὐτὸ (lies αὐτοῦ) ἔρχεσθαι βούλοιοτο, βιβλίον ὄλον ἔχει περὶ τῆς τῶν σφυγμῶν διαφορᾶς ὑφ' ἡμῶν γεγραμμένον.

<sup>2</sup> VIII 478: γέγραπται γὰρ ἡμῖν ἰδίᾳ περὶ τῆς τῶν σφυγμῶν διαγνώσεως.

<sup>3</sup> Περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμ. αἰτ. III cap. 1 (IX 106 K): ἀρκτέον δὲ ἦδη τοῦ λόγου προχειριζομένους ἐκάστην ῥῆσιν τῶν ἐν ἐκείνῳ τῷ βιβλίῳ γεγραμμένων, ἔπειτ' ἐξηγουμένους. Im dritten Buche werden 16 Paragraphen des Grundrisses erklärt (von VIII 463 ἄνδρες μὲν γυναικῶν κτλ. bis VIII 469 οἶνος τὰ μὲν ἄλλα κτλ.), im vierten 26 Paragraphen (von VIII 473 θυμοῦ μὲν ὑψηλός κτλ. bis VIII 491 τῶν δὲ ἐλλέβορον εἰληφότων κτλ.). Die Vergleichung der beiden Texte führt zu manchen Emendationen; dabei ist zu berücksichtigen, dass die 6 ersten Paragraphen wörtlich auch in der Synopsis cap. 15 (IX 471 ff.) stehen.

<sup>4</sup> Dass er dabei sich die Ungenauigkeit erlaubte, am Anfang des

Publication der 16 Bücher desselben konnte der Schriftsteller dann im Vorworte mit Recht auf den Grundriss Bezug nehmen<sup>1</sup>, derselbe war mittlerweile bereits der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Beträchtlich später als Lehrbuch und Grundriss erschien ferner die *σύνοψις περὶ σφυγμῶν ἰδίας πραγματείας*, welche früher nur in der lateinischen Uebersetzung des Modenesen Gadaldinus bekannt war, von Kühn jedoch wenigstens zu drei Viertel aus einer Kopenhagener Handschrift im Urtext herausgegeben wurde. Im Katalog der *Techne* (I 410) wird sie in Aussicht gestellt, *περὶ τῶν ἰδίων βιβλ. Cap. 5 (XIX 33)* als fertig registriert. Sie nimmt bezüglich ihrer Ausdehnung zwischen Grundriss und Lehrbuch eine Mittelstellung ein und soll keines von beiden überflüssig machen (IX 463). Unternommen wurde die Arbeit vom Verfasser, um die mangelhaften Auszüge, die Unberufene von seinem Werke gemacht hatten, zu verdrängen (IX 433); ihr Hauptzweck ist, als Repetitorium zu dienen (IX 432).

Ohne Zusammenhang mit den besprochenen 18 Pulsbüchern steht das vor ihnen geschriebene *περὶ χρείας σφυγμῶν*, das sich gegen Erasistratos richtet<sup>2</sup>. Ebenfalls in frühere Zeit fällt ein kritischer, nicht erhaltener Commentar in acht Büchern zu Archigenes *περὶ σφυγμῶν*<sup>3</sup>. Galens Angaben über seine Schriftstel-

---

Grundrisses zu sagen: *τὴν δ' ὄλην ὑπὲρ αὐτῶν (scil. τῶν σφυγμῶν) τέχνην ἐτέρωθι γεγραμμένην ἔχεις (VII 453)*, muss einfach hingenommen werden.

<sup>1</sup> *Περὶ διαφορ. σφυγμ. I cap. 1 (VIII 494): κάλλιστον μὲν γὰρ ἦν ὅπως οὖν περὶ τῶν ὀνομάτων συνθέμενον ἐπὶ τὴν θεωρίαν σπεύδειν, ὡς ἐπὶ τοῦ προγραφέντος ἡμῖν περὶ σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις ἐποιήσαμεν.*

<sup>2</sup> Citirt wird er z. B. *περὶ διαφορ. σφυγμ. IV cap. 2 (VIII 712), περὶ τ. ἐν τ. σφ. αἰτ. II cap. 15 (IX 104)*, auch *περὶ τῶν ἰδ. βιβλ. cap. 5 (XIX 32)*, wo ich so ergänze: *.. ἐκκαίδεκα τὰ πάντα, καὶ χωρὶς αὐτῶν ἔξωθεν τὸ περὶ χρείας σφυγμῶν (καὶ τὸ περὶ σφυγμῶν) τοῖς εἰσαγομένοις γεγραμμένον.* Ohne diese Ergänzung ist die folgende Vertheidigung, welche sich auf den Grundriss bezieht (und zwar auf die Worte: *καὶ προσήκειν ἡγοῦμαι τοῖς εἰσαγομένοις γυμνάσασθαι πρῶτον μὲν ὡς ἐπ' ἀναισθήτου τῆς συστολῆς VIII 457*), nicht auf *περὶ χρείας σφυγμῶν*, vollkommen unverständlich.

<sup>3</sup> *περὶ τῶν ἰδ. βιβλ. cap. 5 (XIX 33): ἔξωθεν δὲ τούτων ἀπάντων ἐστὶν ὀκτῶ βιβλία, τῆς Ἀρχιγένους περὶ σφυγμῶν πραγματείας ἔξηγησί τε καὶ χρήσιν ἔχοντα. — περὶ διαφορ. σφυγμ. IV cap. 1 (VIII 698): .. ὑπὲρ ὧν ἐπὶ πλέον εἶρηται δι' ἐκείνων καὶ τῶν ὑπομνημάτων, ἐν οἷς ἔξηγοῦμαι τε ἅμα καὶ κρίνω τὸ περὶ σφυγμῶν Ἀρχιγένους βιβλίον. Μαν*

Ierei, die Pulslehre des Herophilos betreffend (VIII 960 IX 279), lassen an Klarheit zu wünschen übrig.

4. Περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων βιβλία. Das Werk ist jünger als das Lehrbuch über den Puls, denn es setzt die drei Bücher über die Verbindungen der Elementarqualitäten, des Warmen, Kalten, Trockenen und Feuchten (περὶ κράσεων), voraus<sup>1</sup>, worin wiederum (I 358 K) auf περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν β Bezug genommen wird. Auch diese elf Bücher sind nicht in derselben Lebensperiode geschrieben, obwohl der Umfang bei Beginne schon vorgesehen war<sup>2</sup>. Buch I und II haben vorzugsweise polemischen Inhalt, wohl disponirt enthalten die drei nächsten Galens eigene Lehre. Nach einem kurzen Ueberblick über frühere Leistungen auf dem Gebiete der Pharmakologie, den das Prooemium des sechsten Buches bietet, folgt in Buch VI—XI ein ausführliches pharmakologisches Lexikon mit Angabe der Wirkungen jedes einfachen Arzneimittels. Buch VI—VIII sind in alphabetischer Reihenfolge die Arzneipflanzen aufgeführt, die Anordnung ist nach dem Muster des Pamphilos περὶ βοτανῶν getroffen, gegen dessen abergläubische und mythologische<sup>3</sup> Zusätze Galen freilich von der Höhe der Wissenschaft mit aufgeklärter Abschätzigkeit polemisiert. In Buch IX schliessen sich daran die Arzneistoffe aus dem Mineralreiche, eben-

beachte das κρίνω, woraus zur Evidenz folgt, dass in der ersten Stelle statt χρῆσιν κρίσιν zu lesen ist.

<sup>1</sup> π. κράσ. III cap. 5 (I 692 K): ταῦτα μὲν οὖν ἐπὶ πλεόν ἔν τε τοῖς περὶ φαρμάκων εἰρήσεται. περὶ κράσ. κ. δυν. τ. ἀπλ. φαρμ. I cap. 1 (XI 379 K): ὅπερ ἔστιν ἐφεξῆς τῆς περὶ κράσεων πραγματείας, τοῦτο ἐνταῦθα λεχθήσεται, vgl. S. 381, I 407.

<sup>2</sup> π. κράσ. καὶ δυν. τ. ἀπλ. φαρμ. I a. E. (XI 458 K): ἔσται δὲ τοῦτο διὰ βιβλίων, ὡς οἶμαι, τῶν πάντων ἔνδεκα κτλ.

<sup>3</sup> Des Pamphilos Zaubersprüche, die wir gern in den Kauf nehmen würden, waren vermuthlich von der Art der Ἐφέσια γράμματα (vgl. Ephesia Grammata aus Papyrusrollen, Inschriften, Gemmen etc. gesammelt von Karl Wessely, Wien 1886; A. Dieterich, Papyrus magica musei Lugdunensis Batavi (Jahrb. f. klass. Philol. Suppl. XVI [1888] S. 747 ff.). Galens Polemik hat folgenden Ton (XI 792 K): ἀλλ' ἐκεῖνος μὲν εἷς τε μύθους γραῶν τινὰς ἔξετράπετο καὶ τινὰς γοητείας Αἰγυπτίας ληρώδεις ἅμα τισὶν ἐψυδαῖς, ἃς ἀναιρούμενοι τὰς βοτάνας ἐπιλέγουσι. καὶ δὴ κέχρηται πρὸς περιήπτα καὶ ἄλλας μαγανείας οὐ περιέρχους μόνον οὐδ' ἔξω τῆς ἰατρικῆς τέχνης, ἀλλὰ καὶ ψευδεῖς ἀπάσας. ἡμεῖς δὲ οὔτε τούτων οὐδὲν οὔτε τὰς τούτων ἔτι ληρώδεις μεταμορφώσεις ἐροῦμεν κτλ. Weniger skeptisch spricht er sich XII 208 über Amulette aus und verweist auf spätere Behandlung des Gegenstandes. Vgl. XII 573.

falls alphabetisch geordnet unter den Kategorien *περὶ τῶν γῶν* (Cap. 1), *περὶ λίθων* (Cap. 2), *περὶ τῶν μεταλλικῶν φαρμάκων* (Cap. 3). Anziehend ist dieses Buch wegen ausführlicher Nachrichten über des Autors wissenschaftliche Reisen; mit ihm beginnt die zwanzig Jahre nach Niederschrift der ersten acht hinzugefügte spätere Partie des Werkes.

5. Den ersten 8 Büchern der eben besprochenen Schrift folgen diejenigen der *θεραπευτικὴ μέθοδος*. In zwei Zeiträumen entstand auch dies Grundbuch der Therapeutik. Die ersten 6 Bücher sind dem Hieron gewidmet<sup>1</sup>; nur in Kürze war der Inhalt der folgenden skizziert, als die Kunde von Hierons Tode einlief, welche die weitere Arbeit unterbrach (X 456 ff.). In den ersten 8 Büchern des vorangehenden Werkes über die einfachen Heilmittel wird gern auf die zu schreibende Therapeutik hingewiesen<sup>2</sup>, in dieser dagegen *περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων* als vorhanden bezeichnet<sup>3</sup>, woraus sich ohne weiteres die Priorität des Arzneibuches in seiner älteren Partie ergibt.

6. *Ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις*. Fünfzehn Bücher umfasste das Werk, welches während der zweiten Hälfte von Marc Aurels Regierung an Stelle der am Anfang derselben aufgezeichneten zwei Bücher des gleichen Titels getreten ist. Damals wollte Galen nur die anatomischen Demonstrationen für Boëthos fixiren, die er in dessen Beisein, vor den Peripatetikern Eudemos und Alexander von Damascus sowie in Gegenwart des späteren Stadtpräfecten Sergius Paullus (Consul 168) ausgeführt hatte<sup>4</sup>. Er befolgte dabei die von dem Anatomen Marinos durchgeführte Eintheilung des Gebietes (II 234)<sup>5</sup>. Auf diesen älteren, nach

<sup>1</sup> Vgl. X 1. 34. 57. 75. 77. 78. 112. 157. 456.

<sup>2</sup> S. XI 564: *λεχθήσεται δ' ὑπὲρ ἀπάντων τούτων ἐπὶ πλεόν ἐν τοῖς τῆς θεραπευτικῆς μεθόδου γράμμασιν*, vgl. 685. 737. 746. 758 f. 766. 781. 783. 799. 801 f. 809.

<sup>3</sup> Dieses Werk heisst in den betreffenden Citaten gewöhnlich schlechthin *περὶ φαρμάκων*, da die übrigen pharmakologischen Bücher Galens noch gar nicht geschrieben waren. S. X 245: *ἐδείχθη γὰρ ἐν τοῖς περὶ φαρμάκων ὑπομνήμασιν...* Vgl. 246. 296. 317.

<sup>4</sup> II 216 K: *τῷ Βοηθῷ καὶ ἄλλας μὲν ἔδωκα πραγματείας ἐξιόντι, καὶ μέντοι καὶ τὴν τῶν ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων ἐν δυοῖν ὑπομνήμασιν. ἐπεὶ γέ τοι ἐτεθέατο πάνυ πολλὰ παρ' ἡμῖν ἐν ὀλίγῳ, δεδιώς δέ, μὴ λάθοιτό ποτε τῶν ὀφθέντων, ἐδεήθη τοιούτων ἀναμνήσεων.*

<sup>5</sup> Mehrmals nimmt Galen auf des Marinos *ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις* in den seinigen Bezug. II 280 sagt er: *οὔτε τοῖς παλαιοῖς μέφομαι*

Galens eigenem Urtheil vielfach mangelhaften Entwurf, welcher durch die Feuersbrunst zu Grunde ging, beziehen sich beispielsweise die Citate in *περὶ χρείας μορίων* (vgl. II 234 mit III 96 IV 253), ein Beweis dafür, dass vor der Abfassung der uns vorliegenden zweiten Bearbeitung der *ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις* jenes Werk nunmehr zu Ende geführt war.

Ueber diese zweite Arbeit ist der Autor des Selbstlobes voll. Er hält sie für 'weit besser' als die frühere, da sie ausführlicher und deshalb deutlicher sei, zudem hätten ihm seine anatomischen Forschungen seit jener Zeit zahlreiche neue Resultate geliefert. Die Disposition schliesst sich im Grossen und Ganzen derjenigen des früher vollendeten Werkes *περὶ χρείας μορίων* an (II 291. 532), zu welchem überhaupt die *ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις* in ergänzendem Verhältniss stehen, indem dort auf die Darlegung der physiologischen Functionen der einzelnen Körperteile das Hauptgewicht gelegt wird, hier das rein anatomisch Descriptive vorwiegt. In *περὶ χρείας μορίων* kommen der Reihe nach zur Besprechung: Hände (I), Arme (II), Beine (III), Verdauungswerkzeuge (IV, V), Zunge (VI, VII), Kopf (VIII—XI), Rückgrat (XII, XIII), Sexualorgane (XIV, XV), Arterien, Venen, Nerven (XVI). In den *ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις* ist die Eintheilung kurz folgende: Arme und Beine (I—III), Muskeln des Kopfes, Halses und Rumpfes (IV, V), Verdauungswerkzeuge (VI), Athmungsapparat (VII, VIII), Gehirn, Rückenmark, Augen, Zunge, Luftröhre u. s. w. (IX—XI), Arterien, Venen, Kopf- und Rückenmarksnerven (XII—XIV), Sexualorgane (XV). Der grössere Theil von Buch IX sowie Buch X—XV sind verloren.

Galen ist übrigens, wie sich nicht anders erwarten lässt, weit davon entfernt das Studium der Anatomie auf Bücher beschränken zu wollen. Nur durch Autopsie, so ermahnt er, lässt sich die nöthige Kenntniss erwerben, und zwar besser als an anderen Orten zu Alexandria (II 220). Seine anatomischen Schriften sollen daher auch in erster Linie zur Festigung des Gedäch-

---

*μὴ γράψασιν ἀνατομικὰς ἐγχειρήσεις καὶ Μαρῖνον ἐπαίνῳ γράψαντα*, S. 470: ὑπὲρ ὧν (scil. ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων) καὶ Μαρῖνος ἐν ἐποίησε μέγα βιβλίον, ἀσαφὲς μὲν τὴν ἐρμηνείαν, ἑλλιπέες δὲ τὴν θεωρίαν. Nicht zu verwechseln hiermit sind des Marinos *ἀνατομικά* in 20 Büchern, über deren Inhalt XIX 25 ff. eingehend referirt wird. Haeser (Geschichte der Medicin I<sup>3</sup> 249) verwechselt bei der Besprechung von Marinos' Verhältniss zu Galen offenbar die erste und zweite Bearbeitung der *Encheireseis* des letzteren.

nisses für diejenigen dienen, welche seinen praktischen Uebungen beigewohnt<sup>1</sup>, oft finden sich darin Beziehungen auf seine Demonstrationen, wie schon der Titel andeutet, oft, wie im mündlichen Verkehre, Anreden an das Schülerpublikum. Von Galens Sectionen (bekanntlich wurden diese in der Regel an Affen vollzogen) müssen überdies besondere Protokolle existirt haben, darauf beziehen wir z. B. II 397: ἐν τοῖς ἀνατομικοῖς ὑπομνήμασιν, ἃ καθ' ἕκαστον τῶν ἀνατεμνομένων ζῶων ἐποιούμην . . . γεγραμμένον (ἐπέδειξα).

7. Wir lassen hier die 6 Bücher ὑγιεινά folgen, worin die beiden pharmakologischen Werke περὶ τῶν ἀπλῶν φαρμάκων und περὶ φαρμάκων συνθέσεων (sic) erwähnt werden<sup>2</sup>. Die ὑγιεινά sind noch während der Regierung des Marc Aurel fertig geworden, wie ein Hinweis auf dessen Lebensweise erkennen lässt<sup>3</sup>; ausdrücklich bemerken wir jedoch, dass ein stricter Beweis für die Priorität der ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις uns bisher noch nicht gelungen ist. Die Möglichkeit, beide Werke seien in umgekehrter Reihenfolge aus Galens Feder hervorgegangen, kann nicht geleugnet werden.

In Parallele werden die ὑγιεινά zu der θεραπευτικῆ πραγματεία gesetzt (VI 269). Freilich sei dieselbe nur für Aerzte bestimmt, das gegenwärtige Werk aber für φιλότροι, die nicht eigentlich zum Handwerk gehörten. Es ist eine Diätetik, die in ihrem ersten Theile (Buch I.—V) den normalen Menschen von

<sup>1</sup> II 651: (ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις), ἃς ἐθεάσασθε δεικνυμένας πολ- λάκις . . . οἷς ἀνάμνησίς ἐστιν ὁ λόγος ὄδε.

<sup>2</sup> VI 269: οὐκ οὐκ ἀναγκαῖόν ἐστι τοῖς τοιοῦτοις οὐτ' ἐν τῇ περὶ τῶν ἀπλῶν φαρμάκων οὐτ' ἐν τῇ περὶ συνθέσεων αὐτῶν γεγυμνάσθαι πραγματεία, vgl. S. 437. Es sind die ersten acht Bücher des ersteren Werkes gemeint. Ἐν τῇ περὶ συνθέσεων αὐτῶν πραγματεία kann nicht auf das erhaltene Werk περὶ φαρμάκων συνθέσεως gehen, es bezieht sich auf die zwei Bücher dieses Inhalts, welche durch das spätere Brandunglück vom Jahre 192 vernichtet wurden.

<sup>3</sup> VI 406 K: ὁ γοῦν ὦν ἴσμεν αὐτοκρατόρων ἐτοιμότητα πρὸς τὴν τοῦ σώματος ἐπιμέλειαν ἀφικόμενος Ἀντωνίνος (d. i. M. Aurelius Antoninus) ἐν μὲν ταῖς μικραῖς ἡμέραις ἡλίου δύνοντος εἰς τὴν παλαιστραν παρεγγίνετο, κατὰ δὲ τὰς μεγίστας ὥρα θ' ἢ τὸ πλεῖστον ἰ'. ὥστ' ἔξεστι τοῖς παραμένουσιν αὐτῷ κατὰ τὰς ἡμερησίας πράξεις ἀπαλλαγῆσαι προνοῆσαι τοῦ σώματος ἐν τῷ λοιπῷ μέρει τῆς ἡμέρας. Das Präsens ἔξεστι beweist, dass der Kaiser noch am Leben ist; παρεγγίνετο im Vorhergehenden erklärt sich aus der augenblicklichen Abwesenheit desselben von Rom, Galen denkt dabei an seine früheren Beobachtungen.

der Wiege bis ins Alter begleitet, im letzten Buche für den zu unregelmässiger Lebensweise Gezwungenen und Kränklichen Vorschriften giebt. Der erwähnte Hinweis auf die θεραπευτικὴ μέθοδος kann sich vorläufig nur auf deren erste, für Hieron bestimmte Hälfte beziehen, da die Bücher VII—XIV (an Eugenianos), wie unten ausgeführt werden wird, erst nach den ὑγιεινά geschrieben sind.

Das letzte Capitel der ὑγιεινά (VI 450 ff.) ist ein nachträglicher Zusatz Galens, den er auf Anregung eines Schülers anfügte. Es handelt über Arzneien aus Quittensaft.

8. Περὶ τῶν πεπονθότων τόπων βιβλία 5. Citate der ὑγιεινά beweisen die spätere Abfassung<sup>1</sup>; dass dieselbe erst nach Marc Aurels Tode erfolgte, geht aus der selbstbewussten Bemerkung hervor: ἀπὸ . . τῶν ἔργων τῆς τέχνης ἐγνώσθη, οὐκ ἀπὸ λόγων σοφιστικῶν τοῖς τ' ἄλλοις τῶν ἐν Ῥώμῃ πρώτων ἀνδρῶν καὶ πᾶσιν ἐφεξῆς τοῖς αὐτοκράτορσιν (VIII 144). Ziehen wir weiter in Betracht, dass sich Galen in dem Werke als Greis hinstellt (ἐγὼ μὲν οὕτως ἰατροῦν ἄχρι γήρωσ S. 145), was er vor den neunziger Jahren des zweiten Jahrhunderts nicht füglich thun konnte, so müssen wir dasselbe in die Regierungszeit des Septimius Severus setzen. Es gehört also zu den letzten seiner schriftstellerischen Leistungen und findet sich daher auch nur selten von ihm selbst erwähnt, z. B. in den Commentaren zu περὶ χυμῶν (XVI 163. 245. 339. 473) und zu dem προρητικόν (XVI 516. 518). Andere Commentare waren schon früher von Galen veröffentlicht worden (vgl. VIII 146. 240. 371).

9. Es bleibt περὶ συνθέσεως φαρμάκων. Vor Ausarbeitung dieser Schrift schloss Galenos die früher begonnenen Werke θεραπευτικὴ μέθοδος und περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων ab. Die ersten sechs Bücher der Therapeutik für Hieron hatten lange Zeit gelegen (πάλαι ὑπηρεξάμην γράφειν X 456), als die letzten acht, an Eugenianos adressirten, hinzukamen. Περὶ τῶν πεπονθότων τόπων existirte bereits (S. 464). Die Citirungen von περὶ τῶν ἀπλῶν φαρμάκων, welche uns öfters begegnen, betreffen nur die längst vollendeten neun früheren Bücher<sup>2</sup>; wenn in der θεραπευτικὴ μέθοδος ein Werk περὶ συνθέσεως φαρμάκων erwähnt wird (wie S. 896. 955), so geht das nicht

<sup>1</sup> VIII 104: εἴρηται δὲ περὶ τῶν τοιούτων ἀληγημάτων ἰκανῶς ἐν τοῖς ὑγιεινοῖς, vgl. 108.

<sup>2</sup> S. X 853 f. 895 f. 951. 955. 962. 994.

auf die erhaltenen beiden Pragmatien dieses Titels, sondern auf zwei Bücher, welche bei Gelegenheit des berüchtigten Brandunglücks von 192 zu Grunde gingen. Περί εὐπορίστων wird in der θεραπευτικῆ μέθοδος ebenfalls schon genannt (896. 955), doch bedarf das erhaltene, sehr verdächtige Werk dieses Titels (XIV 311—581) specieller Prüfung, ehe sich sagen lässt, welchen Antheil Galen daran gehabt hat.

Das περί κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων θ̄ — τ̄α zwanzig Jahre nach den ersten acht Büchern desselben Titels entstand, giebt Galen XII 227 an. Er liess die Arbeit als gewissenhafter Forscher deshalb liegen, weil er einige der Mineralien, über welche im neunten Buche zu handeln gewesen wäre, noch nicht durch Autopsie kennen gelernt hatte, dazu anderer Aufgaben wegen<sup>1</sup>. Spezialstudien hatte er für dieses Buch freilich schon früher gemacht, als er ausser seinen Bildungsstätten Pergamon, Smyrna, Korinth, Alexandria<sup>2</sup>, von Wissensdurst getrieben, viele andere Gegenden besuchte (II 218). Er bereiste Palästina und lernte den Asphalt des Todten Meeres kennen (XII 203), indische Arzneistoffe handelte er in Phönikien ein (213), reiche Ausbeute an mineralischen Medicamenten gewährte ihm besonders Cyprien, dessen Bergwerke er nach persönlicher Kenntnissnahme lebendig beschreibt (214 ff.). Die ganze lykische Küste durchforschte er von einem kleinen Fahrzeuge aus (203), die Schlackenhaufen bei Ergasteria<sup>3</sup> zwischen Pergamon und Kyzikos lieferten ihm Ausbeute (229 f.), über die Siegelerde von Lemnos, um derentwillen er die Insel zweimal besuchte, erhalten wir eingehende und interessante Nachrichten (169 ff.).

Das Gebiet der Pharmakologie weiter zu cultiviren hatte Galenos schon vor dem Abschlusse von περί τῶν ἀπλῶν φαρμάκων sich bemüht. In der ersten Partie dieses Werkes war von ihm περί φαρμάκων συνθέσεως in Aussicht gestellt worden (z. B. XI 735. 746. 799. 846. 872), in der dem Hieron gewidmeten Therapeutik hatten sich diese Fingerzeige wieder-

<sup>1</sup> XII 227: καὶ κατὰ τινα τύχην ἢ προκειμένην πραγματεία μέχρι μὲν τῆς ἡ βίβλου προήλθεν ὡς πρὸ ἐτῶν εἴκοσιν, οὐ προστεθέντος αὐτῆ τοῦ θ̄ τούτου διὰ τό τινος μὲν (l. με) τῶν λίθων μηδέπω τεθεῖσθαι καὶ μέντοι καὶ τὰς μεταῦ γενομένας ἀσχολίας ἐτέρων ἔνεκα.

<sup>2</sup> Vgl. z. B. II 217 f. 220 f. VIII 197 XII 905. Eine Scene aus dem Hörsaal zu Alexandria, wo Hippokrates erklärt wird, schildert Galen XVII A 599 f.

<sup>3</sup> So heisst heute der Ort bei den Bergwerken von Laurion.

holt<sup>1</sup>. Zum Theil war der Plan, wie bereits mehrfach berührt worden ist, auch ausgeführt worden, es entstanden die (später verbrannten) zwei Bücher, die am Anfang von *περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ γένη* erwähnt werden. Sodann finden wir im zweiten Theile der Therapeutik erneute Verheissungen<sup>2</sup>, deren Erfüllung endlich folgte, gleichzeitig mit der Wiederherstellung und Erweiterung der ersten Partie.

Zehn Bücher des fraglichen Werkes führen den Titel *περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους*, sieben *περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ γένη*. Seltsamer Weise geht jene Gruppe in den Ausgaben regelmässig voran, diese folgt, während doch am Anfange von *π. σ. φ. τῶν κατὰ τόπους* deutlich steht: *ὥσπερ γε καὶ ὅπως ἄν τις ἐκ τῶν ἀπλῶν φαρμάκων σύνθετον αὐτὸς ποιῶι, . . . πλατύτερον . . . ἐν τοῖς πρὸ τούτου βιβλίοις ἐπτα . . . ἐδήλωσα* (XII 378 f.). Mit den 'sieben Büchern' kann nichts anderes gemeint sein als *π. σ. φ. τῶν κατὰ γένη*. Hiermit also wäre ordnungsmässig zu beginnen. Die zwei verbrannten Bücher wurden neu geschrieben, sodass sämmtliche 17 in der heute vorhandenen Form nach der Katastrophe aufgezeichnet sind. *Περὶ τῶν ἀπλῶν φαρμάκων* sowie die *θεραπευτικὴ μέθοδος* werden darin sehr oft citirt, natürlich nunmehr als endgiltig abgeschlossen<sup>3</sup>.

Unsere bisherigen Hauptresultate fassen wir übersichtlich in untenstehender Tabelle zusammen:

Erster Aufenthalt in Rom (164—168).

Ἄνατομικῶν ἐγχειρήσεων  $\bar{\alpha} \bar{\beta}$  (erste Bearbeitung).

Περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων  $\bar{\alpha} \bar{\beta} \bar{\gamma} \bar{\delta} \bar{\epsilon} \bar{\zeta}$ .

Περὶ χρείας μορίων  $\bar{\alpha}$ .

<sup>1</sup> Vgl. X 199: *ἔστι δὲ καὶ τοῦτο ἤδη τῆς περὶ φαρμάκων συνθέσεως πραγματείας, ἐπομένης τῇ θεραπευτικῇ μεθόδῳ*.

<sup>2</sup> X 955: *ἦσαν δέ μοι μέχρι δευρο (πραγματεία) τρεῖς, ἢ τε περὶ τῶν ἀπλῶν (φαρμάκων) καὶ μετὰ ταύτην ἢ περὶ τῆς συνθέσεως αὐτῶν, εἴθ' ἢ περὶ τῶν εὐπορίστων. ἔοικα δὲ καὶ τετάρτην ἄλλην ποιῆσειν, ἐπειδὴ καὶ πολλοὶ τῶν ἐταίρων οὕτως ἀξιοῦσιν, ἐν ἧ περὶ τῶν κοινῶν καὶ ἰδίων ἐκάστου μορίου καὶ πάθους φαρμάκων ὁ λόγος ἔστι μοι (lies ἔσται μοι). Vgl. S. 986.*

<sup>3</sup> XIII 365: *διωρισμένων οὖν ἡμῖν τῶν τοιοῦτων ἀπάντων ἐν τοῖς περὶ τῆς τῶν ἀπλῶν φαρμάκων δυνάμεως ὑπομνήμασιν, ἔνδεκα τὸν ἀριθμὸν οὖσιν (vgl. XII 703 XIII 189; XIII 188: τὰς μὲν γὰρ μεθόδους αὐτὰς τῆς τῶν εἰρημένων ἰάσεως ἐν τοῖς τῆς θεραπευτικῆς μεθόδου ἰδ βιβλίοις ἔγραψα (vgl. XIII 947 XII 698 f.).*

## Zweiter Aufenthalt in Rom (169—x).

## I. Unter Marc Aurel (—180):

Περὶ χρείας μορίων β γ δ ε ζ ζ η θ ι ια ιβ ιγ ιδ ιε ις ιζ.

Περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν α β γ δ, περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν α β γ δ. Περὶ σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις. Περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμοῖς αἰτίων α β γ δ, περὶ προγνώσεως σφυγμῶν α β γ δ.

Περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων ζ η θ.

Περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων α β γ δ ε ζ ζ η.

Θεραπευτικὴ μέθοδος α β γ δ ε ζ.

Ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων α β γ δ ε ζ ζ η θ ι ια ιβ ιγ ιδ ιε (zweite Bearbeitung).

Ἰγχεινῶν α β γ δ ε ζ.

## II. Unter Septimius Severus (193—x):

Περὶ τῶν πεπονθότων τόπων α β γ δ ε ζ.

Θεραπευτικὴ μέθοδος ζ η θ ι ια ιβ ιγ ιδ.

Περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων θ ι ια.

Περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ γένη α β γ δ ε ζ ζ η, περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους α β γ δ ε ζ ζ η θ ι ια.

10. Die Gesammtheit der galenischen Commentare zu Hippokrates unterziehen wir nunmehr einer Betrachtung. Wir referirten oben (S. 213), dass Galen seine Commentare zu einem Theile für einzelne Freunde geschrieben habe, ohne litterarische Hilfsmittel, zum anderen πρός κοινὴν ἔκδοσιν, und dass er die chronologische Reihenfolge derselben mittheile. Die bezüglichlichen Angaben in περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων stimmen nicht vollkommen mit den früher in den Epidemiencommentaren (XVII A 577 ff.) mitgetheilten überein: während hier die Reihe der auf Drängen Vieler abgefassten Commentare mit denen zu κατ' ἰητροῖον beginnt, wird dort auch der zu περὶ χυμῶν, nicht jedoch der zu ἐπιδημιῶν α dazu gerechnet. Im Verlaufe der folgenden Untersuchungen werden sich vielfach die (älteren) Angaben des Epidemiencommentares als zuverlässiger herausstellen.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους περὶ ἀγμῶν ὑπομνήματα γ. Abgefasst ist diese Erklärungsschrift in der uns vorliegenden Form nach der zweiten Bearbeitung der ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις (XVIII B 360 f.). Das Vorwort handelt über Principien der Exegese, eröffnet also sehr passend die ganze Reihe. Es folgten darauf unmittelbar:

Εἰς τὸ Ἰπποκράτους περὶ ἄρθρων ὑπομνήματα δ, denn diese werden in Comm. II zu περὶ ἀγμῶν für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt<sup>1</sup>. Zurückverwiesen wird in unseren vier Commentaren sehr oft auf die zu περὶ ἀγμῶν<sup>2</sup>, wie dort werden auch die ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις erwähnt (XVIII A 310. 529). Keinesfalls sind die vier Bücher zu περὶ ἄρθρων zuerst buchstäblich genau so niedergeschrieben, wie wir sie heute lesen, es finden sich darin Bemerkungen, die später vom Schriftsteller selbst hinzugesetzt sein müssen, wie wir das anderwärts schon oben constatirt haben. Derartig ist der Hinweis auf den Commentar zu κατ' ἡτρείον XVIII A 365 f. und vermuthlich auch einer auf die Erklärungen der Aphorismen (S. 698).

Εἰς τὸ Ἰπποκράτους περὶ ἐλκῶν ὑπόμνημα.

Εἰς τὸ Ἰπποκράτους περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραμάτων ὑπόμνημα. Beide sind verschollen. Sie an diese Stelle zu setzen werden wir durch die Liste XVII A 577 veranlasst. Citirt wird erstere Schrift im dritten Commentar zu περὶ ἀγμῶν, an einer wohl bei der gemeinsamen Herausgabe zugefügten Stelle<sup>3</sup>, letztere erst im ersten Commentar zu Epidem. I (XVII A 205). Handgreifliche Spuren nachträglicher Redaction des Autors zeigen sich vor allem im nächsten Werke:

Εἰς τοὺς Ἰπποκράτους ἀφορισμοὺς ὑπομνήματα ζ. Wir haben darauf schon oben aufmerksam gemacht (S. 216). In erster Auflage gehört dieses Werk nach Ausweis der Listen (XVII A 577 XIX 35) zur älteren, an specielle Adressen gerichteten Gruppe der Commentare (XIX 35 wird es sogar an allererster Stelle aufgeführt); als terminus post quem für die Schlussredaction muss jedoch die Abfassungszeit der Commentare zu κατ' ἡτρείον gelten, eines Werkes der späteren Gruppe, welches in den uns vorliegenden Aphorismencommentaren citirt wird (XVII B. 351). Ausser diesem müssen auch die Citate XVII

<sup>1</sup> Daselbst (XVIII B 486) wird τὸ περὶ τῶν ἄρθρων βιβλίον, ἐπόμεινον τῷδε citirt. Dann heisst es: ἡμεῖς οὖν ἐν ἐκείνῃ τὴν ἐξήγησιν ὧν ἀσαφῶς εἶπε ποιησόμεθα· νυνὶ δὲ ἐπὶ τὰ συνεχῆ τοῦ λόγου μεταβῆναι καὶ προσθεῖς (lies καιρός ἐστι). Vgl. S. 476 f. XVIII A 703.

<sup>2</sup> S. XVIII A 301. 303. 317. 331. 416 f. 577. 672 f. 688. 694. 703. 710 (wo zu verbessern ist: διὰ τοῦ τρίτου τῶν εἰς τὸ περὶ ἀγμῶν ὑπομνημάτων ἐδήλωσα [statt ἐδήλωσε]).

<sup>3</sup> XIII B 538: ὅσα μὲν οὖν ἐπίστασθαι προσήκει τὸν ὀρθῶς ἔλκος ἰασάμενον (lies ἰασόμενον), εἴρηται. ὅσον ἤμοττε καὶ κατὰ τὴν ἐξήγησιν τοῦ περὶ ἐλκῶν συγγράμματος.

B 400 und 369, welche sich auf die Commentare zum Prognostikon und zu *περὶ διαίτης ὀξέων* beziehen, später eingefügt sein; an anderen Stellen unterliess es der Autor auf den Prognostikoncommentar nachträglich hinzuweisen, weil derselbe in den betreffenden Punkten kurz gefasst war (vgl. XVIII B 230 f.), und begnügte sich mit dem Zusatze von Citaten seiner beim Erscheinen der ersten Auflage noch nicht vorhandenen Schriften *περὶ κρίσιμων ἡμερῶν* und *περὶ κρίσεων* (so XVII B 383. 694<sup>1</sup>. 713). Das Versprechen, das erste Buch der Epidemien zu commentiren (*ἔροϋμεν δ' ἐπὶ πλέον ὑπὲρ αὐτῶν, ἐπειδὴν ἐξηγησώμεθα . . . τὸ πρῶτον τῶν ἐπιδημιῶν* XVII B 597) liefert uns auch den terminus ante quem für die zweite Auflage, wenn die Stelle nicht etwa aus der ersten Redaction stehen geblieben ist.

Εἰς τὸ Ἰπποκράτους προγνωστικὸν ὑπομνήματα γ̄. Eine Erwähnung des Aphorismencommentares<sup>2</sup> (es ist die erste Auflage gemeint) sichert dieser Nummer ihren Platz nach der vorigen. Zwischen beide fallen die Pragmatien *περὶ κρίσεων βιβλία γ̄* und *περὶ κρίσιμων ἡμερῶν βιβλία γ̄*<sup>3</sup>, die in gewisser Weise auch den Erklärungsschriften zu Hippokrates beizuzählen sind, da sie dessen Lehren über Krisen und kritische Tage, denen sich Galen fast durchaus anschliesst, erläutern. Dass dieses Gebiet von ihm gerade zu jener Zeit vorgenommen wurde, erklärt sich sehr natürlich, handelt es sich ja bei diesem Stoffe vorzugsweise um Doctrinen, die in den Aphorismen und dem Prognostikon niedergelegt sind. Für die Erkenntniss der Arbeitsweise Galens ist es nicht ohne Interesse, der in den Büchern *περὶ κρίσεων* und *περὶ κρίσιμων ἡμερῶν* angewendeten Citirungsweise nachzuforschen. Vergleicht man die darin sich findenden Citate, so zeigt sich, dass beide, wahrscheinlich gleichzeitig veröffentlichte Schriften in reciprokem Verhältnisse zu ein-

<sup>1</sup> Dort ist statt: *ἐν τε τῷ προγνωστικῷ διήληθον καὶ κατὰ τοῦτὶ τὸ βιβλίον τῶν ἀφορισμῶν ἔτι δὲ κατὰ τὸ πρῶτον τῶν ἐπιδημιῶν* zu lesen *διήληθε*, wenn das Ganze Sinn haben soll. Im Folgenden ist dann der Punkt nach *ἐξηγήσεως* zu tilgen.

<sup>2</sup> XVIII B 174: *λέλεκται δὲ καὶ περὶ τοῦ δεῖν ἐπιφαίνεσθαι ταχέως ἐν πλευριτικοῖς τὰ πτύσματα κατὰ τε τὰ περὶ κρίσεων καὶ τῶν ἀφορισμῶν ὑπομνήματα*.

<sup>3</sup> In der ersteren wird der Aphorismencommentar erwähnt (IX 671 K), derjenige zum Prognostikon setzt beide obengenannte Pragmatien voraus (*δύο πραγματείας ἔχετε, . . . ἐν αἷς ἅπαντα περὶ τε κρίσιμων ἡμερῶν εἴρηται καὶ κρίσεων* XVIII B 229 f.).

ander stehen. In περί κρισίμων ἡμερῶν wird nämlich auf περί κρίσεων als geplante Schrift hingewiesen<sup>1</sup> und übereinstimmend damit in dieser jene als vorhanden betrachtet<sup>2</sup>. Damit steht in Widerspruch, dass es in περί κρισίμων ἡμερῶν an einer andern Stelle heisst: τίνα δὲ σαφῆ καὶ τίν' ἀμυδρὰ καλῶ σημεῖα, ἐν τοῖς περί κρίσεων εἴρηται (IX:822), was sich nur durch die Annahme erklärt, beide, inhaltlich ja durchaus zusammengehörige Werke seien nebeneinander ausgearbeitet worden. Hierauf weisen auch unbestimmte Ausdrucksweisen wie: ἐν τοῖς περί κρίσεων λέγεται (S. 820 vgl. 840) oder τοῦτο δὲ τῆς περί κρίσεων ἐστὶν ἤδη πραγματείας (S. 834), welche die Zwillingsschrift bietet.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους περί διαίτης ὀξέων ὑπομνήματα δ. Die Datirung dieser Commentare macht auf den ersten Blick Schwierigkeiten. Es heisst darin (XV 604): εἴρηται δὲ καὶ δι' ἄλλων ὑπομνημάτων ἤδη περί κρισίμων συμπτωμάτων . . . , τὸ τε γὰρ προγνωστικὸν καὶ τὸ περί χυμῶν καὶ τοὺς ἀφορισμοὺς ἤδη προεξηγήμεθα πρὸ τοῦδε τοῦ βιβλίου. Dazu scheint die Thatsache nicht zu stimmen, dass in den von Kühn zuerst griechisch herausgegebenen Commentaren zu περί χυμῶν nicht nur diejenigen zu περί διαίτης ὀξέων<sup>3</sup> erwähnt werden, sondern sogar nachweislich noch später entstandene (s. u. S. 234). Auch wenn die Beziehungen der Commentare zu περί διαίτης ὀξέων und zu περί χυμῶν zu anderen galenischen Hauptschriften in Betracht gezogen werden, von deren Chronologie oben die Rede war, werden wir in Widersprüche verstrickt. Die ein wenig verwickelten Combinationen sind folgende. Die Commentare zu περί διαίτης ὀξέων sind älter als die Bücher περί τροφῶν δυνάμεως<sup>4</sup>. Diese sind gleichzeitig mit den noch unter Marc Aurel abgefassten ὑγιεινά geschrieben, mit welchen

<sup>1</sup> IX 801: ἀλλὰ τοῦτο μὲν . . . τοῦ περί κρίσεων ἐστὶν ἴδιον λόγου, καὶ διὰ τοῦτο ἐν ἐκείνῳ βῆθησεται.

<sup>2</sup> 627: . . . ὡς ἐν τοῖς περί κρισίμων εἴρηται. 705: λέλεκταί μοι ταῦτα . . . ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περί κρισίμων ἡμερῶν ὑπομνήματι.

<sup>3</sup> XVI 250: ἐν τῇδε τῇ λέξει περί τῶν νοσοῦντων διαίτης διεξέρχεται, ὅπερ αὐτὸς ἐν τῷ περί διαίτης ὀξέων ἐδίδαξε. καὶ ἡμεῖς ἐν ταῖς εἰς ἐκεῖνο τὸ βιβλίον ἐξηγήσει τὸν ἅπαντα λόγον ἐξεργασάμεθα.

<sup>4</sup> περί τροφ. δυνάμ. III 39 (VI 741 f. K): ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους αὐτάρκως εἴρηται διὰ τοῦ τρίτου τῶν εἰς τὸ περί διαίτης ὀξέων νοσημάτων Ἱπποκράτους ὑπομνήματος. Vgl. 743.

sie in wechselseitigem Citirverhältniss stehen<sup>1</sup>, man darf demzufolge unter die Abfassungszeit der ὑγεινά für jene Commentare in keinem Falle hinabgehen. In den heute vorliegenden Commentaren zu περὶ χυμῶν dagegen wird mehrmals περὶ τῶν πεπονδότην τόπων citirt (vgl. XVI 163. 245. 339. 473), ein Werk, das wir oben in die Regierungszeit des Septimius Severus setzten. Es folgt somit auch auf Grund dieser Erwägungen, dass Galen erst längere Zeit nach Absolvirung von περὶ διαίτης ὀξέων die heute vorhandenen Erklärungen zu περὶ χυμῶν abschloss.

Wie stellen wir uns aber nun zu der oben herbeigezogenen Aeusserung des Erklärers: τὸ περὶ χυμῶν ἤδη προεξηγήμεθα πρὸ τοῦδε τοῦ βιβλίου? An Textverderbniss ist nicht zu denken, περὶ χυμῶν enthält im 6. Capitel (commentirt in Sect. 12—21 des 2. Buches, XVI 250 ff. K) thatsächlich Bemerkungen über die kritischen Tage. Es sind folgende Möglichkeiten gegeben: Entweder haben wir es bei Kühn mit einer zweiten, mehr oder weniger erweiterten Bearbeitung der Commentare zu περὶ χυμῶν zu thun, oder die anstössige Stelle in Comm. ad Hippocr. περὶ διαίτ. ὀξέων ist erst später eingefügt. Dabei ist nicht ausgeschlossen, dass beide Werke spätere Zusätze erfahren haben, und darauf kommt die Sache schliesslich hinaus. Wenn Kühn XVI S. VI behauptet: 'in Hippocratis de humoribus librum aliquoties commentatus est Galenus', so geht er zu weit und stützt seine Behauptung auf Irrthum, Nachträge hat der Autor aber jedenfalls zu seinen ersten Commentaren ad Hipp. π. χυμῶν gemacht, wie sogleich gezeigt werden soll. Dass dieselben auch denen zu π. διαίτ. ὀξέων nicht fehlten, erhellt daraus, dass darin an Comm. zu Epidem. II erinnert wird<sup>2</sup>.

Εἰς τὸ Ἰπποκράτους περὶ χυμῶν ὑπομνήματα γ. Das Werk war bis auf Kühn nur in lateinischer Uebersetzung bekannt. Uns ist die des Rasarius zu Händen gekommen (Venedig 1562) sowie die bei Chartier (VIII 508) und Kühn abgedruckte. Im Original gab es Kühn nach einer erst im Jahre 1560 geschriebenen, vielfach lückenhaften und interpolirten Pariser Hs.

<sup>1</sup> ὑγειν. VI 11 (VI 436 K): .. ἐν τοῖς περὶ τῶν τροφῆς δυνάμεων ὑπομνήμασιν ἔγραψα, dagegen π. τροφ. δυν. I 25 (VI 539): περὶ μὲν οὖν διαίτης ὑγεινῆς εἴρηται μὲν τι κὰν τῇ τῶν ὑγεινῶν πραγματείᾳ κατὰ διέξοδον. Vgl. 744.

<sup>2</sup> XV 733: τοῦτο γοῦν αὐτὸ κατὰ τὸ περὶ τῶν ἐν τῇ κεφαλῇ τρωμάτων ἐφάνη γεγονός, ἔτι τε κατὰ τὸ δεύτερον τῶν ἐπιδημιῶν.

heraus, ohne grosse Sorgfalt auf die Herstellung des Textes zu verwenden<sup>1</sup>. Er war der Meinung, sein umfangreicher Text könne nicht der vom Autor XVII A 578 erwähnte Commentar sein, wegen der dort vorhandenen Nachricht: μετὰ δὲ τοῦτο τοῦ περὶ χυμῶν ἐξήγησιν ἐποιήσαμην διὰ ταχέων ἐν ἡμέραις ὀλίγαις, ἐπειγομένου πρὸς ἀποδημίαν τοῦ παρακαλέσαντος αὐτὸ (lies αὐτὴν) γραφήναι, bedachte jedoch nicht, dass Galen gegen den Schluss des Werkes dem Adressaten gegenüber die Kürze der ihm zu Gebote stehenden Zeit als Grund seiner gedrängten Darstellung geltend macht<sup>2</sup>. Dass dennoch der Umfang ein so beträchtlicher ist, zeigt nur die ungeheure Federfertigkeit des Pergameners.

Auch diese Bücher erfuhren später Zusätze, wie schon oben erwähnt. Als nachträgliche Marginalien des Autors kennzeichnen sich z. B. S. 175: καὶ γὰρ τοῦτο δέδεικται ἤδη ἡμῖν ἐν τῷ \* τῶν ἐπιδημιῶν<sup>3</sup>, S. 386: εἴρηται δὲ ἡμῖν ἐπὶ πλέον ἐν τῇ τοῦ δευτέρου τῶν ἐπιδημιῶν ἐξηγήσει κτλ., S. 245 . . . ὡς ἐδείχθη ἐν τοῖς εἰς τὸ προρρητικὸν ὑπομνήμασιν. Beweisend für diese

<sup>1</sup> Kühn hat nicht nur zahlreiche Fehler stehen lassen, sondern auch unglückliche Conjecturen in den Text aufgenommen. Ein schlagendes Beispiel statt vieler: Sein Apographon bot ihm S. 358 f.: (ἀήρ) ἐκ βαράθρου τινὸς ἐκπνεόμενος, ἅπερ ἐστὶν ὃ χρόνια καλεῖται. Er änderte frischweg χειρώνεια, während ihn S. 370 belehren musste, dass vielmehr Χαρώνεια zu schreiben sei. Dort steht: πολλάκις κατὰ τὴν εἰσπνοὴν ἡ βλάβη γίνεται, καθάπερ ἐν τοῖς χαρωνίοις (lies Χαρωνείοις) ὀνομαζόμενοις τόποις, vgl. III 540. Das andere Wort ist S. 460 am Platze: τὰ μὲν αὐτῶν χειρώνεια (l. Χειρώνεια) καλοῦντες, τὰ δὲ τηλέφια (l. Τηλέφεια), φαγεδαίνας δὲ ἄλλα (scil. ἕληκ).

<sup>2</sup> XVI 455 f.: καὶ εἰ μὴ σοι παρακαλέσαντι γραφήναι ταῦτα τὰ ὑπομνήματα διὰ ταχέων, ἀπαγομένῳ (lies ἐπειγομένῳ wie oben, *discedere properante* die Uebersetzer) τε πρὸς τὴν ἀποδημίαν γράφομι, πολλὰ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν σοι καὶ διηγῆσασθαι. . . θαυμαστά. νῦν δὲ ἀναγκασθεὶς ἐν ὀλίγαις ἡμέραις τήνδε τὴν ἐξήγησιν ποιεῖν, ἐν μόνον παράδειγμα παραγράψω.

<sup>3</sup> Es ist zu ergänzen ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν ἐπιδημιῶν, denn die Stelle bezieht sich offenbar auf die (verlorene) Interpretation Galens zu Epid. II 4, 4. Die Erklärungsworte XVI 174 f.: δεῖ . . . ἀνεγείρειν καὶ οἶον ἀνάπτειν τὸ ξυμυτον θερμὸν . . . , ὡς . . . τοὺς χυμοὺς εἰς τὰ ἔξωθεν ὠθεῖσθαι beweisen, dass der betreffende Satz der Epidemien (V 126 L) gelesen werden muss: ἐπιτηδεύειν ὀξυθυμῆν ἐμποιεῖν καὶ χροίης (nicht χρώματος, vgl. Gal. in den Citaten V 582 VII 941 XVII B 260) ἕνεκα καὶ ἐκχυμώσιος, wie auch der von uns verglichene Vatic. 276 bietet (ἐγχυμώσιος Littré).

Auffassung ist XVII A 578. Ebenda wird belegt, dass vor die Epidemiencommentare zu setzen ist:

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους κατ' ἡτρεῖον ὑπομνήματα γ̄.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους ἐπιδημιῶν ᾠ ὑπομνήματα γ̄.

Die Bücher, so theilt Galen im II. Commentar zu Epidem. III mit (XVII A 578), sind nicht nur für seine speziellen Schüler, sondern auch für weitere befreundete Kollegenkreise berechnet gewesen. Später war er sich vielleicht dieses Sachverhaltes nicht mehr deutlich bewusst, er würde sonst in dem Buche περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων nur seine Erklärungen zu ἐπιδημιῶν β̄ als πρὸς κοινὴν ἔκδοσιν verfasst hingestellt haben, diejenigen zu ᾠ aber ausnehmen (XIX 35). Zu verschiedenen Malen hatte Galen bereits vor der Abfassung auf seine Interpretation der Epidemien hingedeutet, so in den Aphorismencommentaren<sup>1</sup>, in περὶ κρισίμων ἡμερῶν (IX 771), in den Commentaren zum Prognostikon<sup>2</sup>. Dass er mit der Ausarbeitung erst begann, nachdem κατ' ἡτρεῖον commentirt war, schliessen wir nur aus der Liste XVII A 578.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους ἐπιδημιῶν β̄ ὑπομνήματα ζ̄.

Von den sechs Büchern, in welche die Interpretation des zweiten Buches der Epidemien, entsprechend den sechs Sectionen des hippokrateischen Werkes, abgetheilt war, ist nur das zweite und dritte noch erhalten. Nachdem der Erklärer seine Aufgabe an ἐπιδημιῶν β̄ vollendet hatte, ging er nicht sogleich zum dritten Buche über. Es war ihm gelegentlich eines Falles seiner Praxis (λόγου ποτὲ ἐμπεσόντος ἡμῖν ἐν περιοδείᾳ XVII A 578) von verschiedenen Seiten die Bitte vorgetragen worden, er möge das προρρητικὸν commentiren, und sich über den keineswegs durchaus vertrauenswürdigen Inhalt dieser Compilation ausführlich aussprechen. Er erfüllte den Wunsch<sup>3</sup> und schrieb sogleich drei Bücher Commentare dazu.

Εἰς τὸ προρρητικῶν ᾠ ὑπομνήματα γ̄. In diesen zeigte er viele falsche und ungenaue Sätze auf. Citirt werden in den Prorrhetikoncommentaren besonders die kurz vorher verfassten zu ἐπιδημιῶν ᾠ und β̄, desgleichen die zu Prognostikon

<sup>1</sup> XVII B 597: ἐροῦμεν δ' ἐπὶ πλέον ὑπὲρ αὐτῶν, ἐπειδὴν ἐξηγησώμεθα . . τὸ πρῶτον τῶν ἐπιδημιῶν.

<sup>2</sup> XVIII B 305: . . λεχθήσεται κατὰ τὰ τῶν ἐπιδημιῶν ὑπομνήματα, τούτοις ἀκολουθῶς γραφησόμενα.

<sup>3</sup> Daran gedacht hat er schon beim Niederschreiben von Comment. III zu Epidem. I (vgl. XVII A 264).

und Aphorismen<sup>1</sup>, stehen ja doch Beobachtungen des προρητικόν mit diesen Büchern theilweise in Beziehung. Beiläufig verdient Beachtung, dass Galen im Zusammenhang mit der Interpretation der ersten ῥήσις des Prorrhetikon das kleine Buch περὶ τοῦ παρ' Ἱπποκράτει κώματος schrieb (VII 643—665 K)<sup>2</sup>. Dasselbe ist nur als Excurs aufzufassen, da es lediglich Stellen aus den Epidemien und dem Prorrhetikon sind, um die sich die Sache dreht.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους ἐπιδημιῶν ᾗ ὑπομνήματα ᾗ. Die Abfassung nach den Commentaren zum Prorrhetikon wird zum Ueberfluss bewiesen durch XVII A 501. 503. 560<sup>3</sup>. 578 ff. 641. 776; dass dieselbe unmittelbar nachher erfolgte, deuten Aeusserungen an wie φθάνω δείξας ἐν τοῖς εἰς ἐκείνο τὸ βιβλίον (638).

Ueber diese Commentare hinaus kann das oft angezogene Prooemium zu Comm. II ad Epid. III natürlich keinen Fingerzeig geben. Dass die übrigen Erklärungsbücher im Prooemium nur weggelassen wären und schon hätten mit angeführt werden können, glauben wir nicht, sie sind späteren Ursprungs. Wenn die Commentare zu περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων in denen zu Epid. II erwähnt werden (XVII A 339 f.) oder die zu περὶ φύσιος ἀνθρώπου in denjenigen zu περὶ χυμῶν (XVI 32), wo jene ebenfalls citirt sind (XVI 358), so halten wir das für Nachträge. Eine chronologische Reihenfolge innerhalb der vier letzten Commentare festzustellen fehlen uns die Anhaltspunkte<sup>4</sup>.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους ἐπιδημιῶν ᾗ ὑπομνήματα ἦ. Jeder der 8 Sectionen des hippokratischen Buches widmete Galen einen Commentar. Die griechische Ueberlieferung desselben bricht nach dem ersten Drittel des sechsten Commentars ab, den Rest besitzen wir nur in der lateinischen Uebersetzung des Io. Bapt. Rasarius (zugleich mit derjenigen des Commentars zu περὶ χυμῶν herausgegeben, Venetiis apud Vincentium Valgrisium 1562). In der Kühn'schen Galenausgabe, wo doch vom Schlusse der σύνοψις περὶ σφυγμῶν (IX 533 ff.) in Ermangelung des Urtextes die lateinische Uebersetzung abgedruckt steht, fehlt die obige; sie ist überhaupt für die hippokratische Textkritik noch niemals ver-

<sup>1</sup> Vgl. XVI 492. 680. 724. 795. 816; 499. 802; 749.

<sup>2</sup> Vgl. XVI 705. 494 f. und schon XVII A 389.

<sup>3</sup> Dort ist statt ὀπότε' ἐξηγούμεθα zu lesen: ὀπότε' ἐξηγησάμεθα.

<sup>4</sup> Das auf Comm. und auf περὶ ἀ. ὑδ. τόπ. bezügliche Citat in Comm. VIII ad Epid. VI (S. 519 Rasar.) kann nachgetragen sein und beweist daher nichts.

werthet worden. Es ergiebt sich aus ihr, dass in Galens Hippokrateshdss. das siebente τμήμα von ἐπιδημιῶν ζ weiter reichte als in unseren Ausgaben. Es schloss nicht V 342, 12 L, sondern erst 344, 17, mit den Worten τὰ ἐκ τοῦ μικροῦ πινακίδου, eine Eintheilung, die anderwärts eingehender erörtert werden soll. An dieser Stelle erst beginnt Galens achter Commentar (s. Rasarius S. 499)<sup>1</sup>.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων ὑπομνήματα γ̄. Der Urtext ist verloren, die bisher in Uebersetzung veröffentlichte Partie fragmentarisch und von zweifelhaftem Werthe. S. Commentatt. Ribbeck. 343.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους περὶ φύσιος ἀνθρώπου ὑπομνήματα γ̄.

Εἰς τὸ Ἱπποκράτους περὶ τροφῆς ὑπομνήματα δ̄.

Innerhalb der Grenzen, welche wir uns in diesem Theile unserer chronologischen Untersuchungen gesteckt haben, bleibt eine Reihe von Fragen zu beantworten, auf die wir bisher nicht näher eingegangen sind, um der Uebersichtlichkeit nicht zu schaden. Welche Stellen sind chronologisch in der Abfolge der grossen Lehrschriften den zuletzt besprochenen Commentaren zu Hippokrates zuzuweisen?

Dass Galen seine Thätigkeit als Commentator erst nach längerer schriftstellerischer Laufbahn begonnen hat, ist zweifellos. Er interpretirte im Zusammenhang erst während seines zweiten

---

<sup>1</sup> Zwei Stellen sind es ausserdem in der Uebersetzung, die hervorgehoben werden sollen. S. 500 bei Rasarius citirt Galen die 'schöne und nützliche Schrift περὶ διαίτης δέξων, in quam nostri etiam quatuor sunt commentarii'. Auch Comm. zu περὶ τροφῆς (XV 324) heisst es mit Bezug darauf: ἡμεῖς ἤδη ἐξηγησάμεθα ἐν τοῖς τέτταρσι τὴν πραγματείαν αὐτὴν (lies ταύτην) ὑπομνήμασι. Das widerspricht der Angabe XIX 36, 3, aus welcher wir Commentatt. Ribbeck. S. 343 gefolgert haben, das vierte Buch der Commentare zu π. δ. δ. habe einmal aus zwei bestanden. Wir sehen, diese Theilung erfolgte erst in der letzten Zeit vor Abfassung von περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων, unsere Hdss. gehen auf die ungetheilte Fassung zurück. — Im Commentar von Epid. VI S, 6 (S. 494 Ras.) lesen wir: 'ut in commentario libelli de septimestri partu docuimus'. Das würde auf eine ganz unbekannte galenische Interpretation der pseudo-hippokratischen Schrift περὶ ἐπταμήνου schliessen lassen. Wir fürchten, dass sich eine Corruptel oder ein Missverständniss des Uebersetzers zeigen wird, wenn der Urtext noch einmal zum Vorschein kommen sollte. Möglich, dass Galen etwa schrieb: ὡς ἐν τῷ περὶ ἐπταμήνου ὑπομνήματι ἐδιδάχθημεν.

Aufenthaltes in Rom. Behauptet er ja selbst, deswegen erst in späterer Zeit sich der fortlaufenden Exegese zugewendet zu haben, da er sie anfänglich für überflüssig gehalten. Seine sonstige Schriftstellerei fusse ja durchaus auf Hippokrates und habe von jeher implicite die Erklärung der Lehren des grossen Koers enthalten<sup>1</sup>. Die Citate der Commentare in den übrigen galenischen Büchern fliessen spärlich. Diejenigen aus dem letzten Drittel der δόγματα (Comm. zu ἀφορ., περὶ διαίτ. ὄξ., κατ' ἡτρ.) sind oben angeführt (S. 219), in περὶ εὐχυμίας καὶ κακοχυμίας τροφῶν, einem während der Abfassung der ὑγιεινά, also noch unter Marc Aurel geschriebenen Büchlein<sup>2</sup>, wird ebenfalls der Commentar zu περὶ διαίτης ὀξέων erwähnt (VI 790), περὶ τῶν πεπονθόντων τόπων nennt den zu ἐπιδημιῶν β (VIII 240) und ohne nähere Bezeichnung verschiedene andere (146 f. 371). Daraus ergibt sich der Schluss, dass die Reihe der Commentare mindestens bis inclusive derer zu κατ' ἡτρεῖον noch unter Marc Aurel in erster Niederschrift abgefasst ist; dem widersprechende Citate, wie die von περὶ τῶν πεπονθόντων τόπων im Commentar zu περὶ χυμῶν (XVI 163. 245. 339. 473) oder von περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους (ebenda 160), kennzeichnen sich als Nachträge. Bis ἐπιδημιῶν β war die Erklärung beim Erscheinen der Pathologie vorgeschritten, nach demselben sind προρρητικόν<sup>3</sup>, ἐπιδημιῶν γ<sup>4</sup> und die übrigen Bücher commentirt worden.

Wir glauben in dem Obenstehenden den Grund zu einer

<sup>1</sup> XVII A 577: γινώσκων δ' ἑμαυτὸν ἐν ἅπασιν αἷς ἐγεγράφειν ἐξηγησάμενον αἰεὶ τὴν Ἱπποκράτους γνῶμην, ἅμα τῷ καὶ τὰς ἐπικαιροτάτας αὐτοῦ τῶν ῥήσεων παραθεῖσθαι, περιττὸν ἡγούμην εἶναι γράφειν ἐξηγήσεις ἐν ὑπομνήμασι καθ' ἐκάστην λέξιν ἀπ' ἀρχῆς ἕως τέλους ἀπάντων αὐτοῦ τῶν βιβλίων.

<sup>2</sup> Hier der Beweis: περὶ εὐχυμίας καὶ κακοχυμίας τροφῶν wird im VI. Buche der ὑγιεινά citirt (VI 436); vor Beginn der Niederschrift dieses Werkes konnte das Büchlein aber noch nicht verfasst sein, weil darin περὶ τροφῶν δυνάμειος erwähnt wird (VI 790. 797), eine mit den ὑγιεινά, wie oben gezeigt ist, gleichzeitig entstandene Schrift.

<sup>3</sup> XVI 516. 518. Diese Citate sind gewiss nicht später hinzugefügt. Galen kündigt an: διὰ κεφαλαίων εἴπωμεν, οἷον ἐπιτομήν τινα τῶν ἐν τῇ περὶ τῶν πεπονθόντων τόπων πραγματεῖα γεγραμμένων. Der folgende 'Auszug' setzt die Pathologie voraus, er müsste ebenfalls späteren Ursprungs sein — was unwahrscheinlich —, wenn es die Citate sein sollten.

XVII A 582.

eingehenderen Schilderung von Galens wissenschaftlicher Entwicklung und Bethätigung gelegt zu haben. Zwar liegen vorläufig nur die Ecksteine, es bedarf weiterhin der Einreihung der beträchtlichen Zahl von Schriften mittleren und kleineren Umfangs sammt den verlorenen. Dennoch lässt sich schon jetzt erkennen, wie Galenos, in rationeller Weise von philosophischen, anatomischen, physiologischen Studien ausgehend, sich im Verlaufe seiner Schriftstellerei mehr und mehr auf das praktische Gebiet der Pathologie und Therapie concentrirt. Befremdlich möchte es scheinen, dass in der oben gegebenen Tabelle der gesammten Regierungszeit des Commodus (180—192) kein einziges der erhaltenen Hauptwerke zugewiesen werden konnte. Wir müssen später auf diese Lücke zurückkommen, sie zeugt lebendig von den Verheerungen der grossen Feuersbrunst zu der Zeit, 'als der Friedenstempel verbrannte'. Sprachliche Kriterien für die Chronologie ins Feld zu führen haben wir absichtlich ganz unterlassen. Sie werden sich fast als überflüssig erweisen: nicht als Hilfsmittel für die Beurtheilung des Alters einzelner Bücher bedarf man in der Hauptsache bei Galen der Heranziehung von Stileigenthümlichkeiten, man wird vielmehr in der glücklichen Lage sein, nach Abschluss der anderweitig fundirten chronologischen Feststellungen auf sicherer Basis eine Geschichte der galenischen Sprache zu entwerfen, die immerhin nicht ohne Interesse sein dürfte.

(F. f.)

Leipzig.

Johannes Ilberg.